

Diakonie 
München und Oberbayern

Kinder, Jugend
& Familie

Jahresbericht 2022

Kinder, Jugend & Familie



Hinweise zur Schreibweise:
Das Sternchen, beispielsweise bei den Worten
„Leser*innen“ und „Mutter*/Vater*“, wird in
diesem Bericht verwendet, um geschlechtliche
Vielfalt abzubilden. Es nimmt auch diejenigen
Menschen in den Blick, die sich weder als
männlich noch als weiblich definieren.



Inhalt

Vorwort	3
Das hat uns 2022 bewegt	4
Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie	
■ Vorstellung Geschäftsbereich	6
Wir in der Diakonie München und Oberbayern	8
Das sind wir: Unsere Aufgaben und Ziele	9
Wo wir sind: Unsere Standorte – München Stadt und Landkreis	12
Wo wir sind: Unsere Standorte – Oberbayern	14
Unsere Mitarbeitenden: Daten und Fakten	16
„Wir sehen uns wieder.“ Gute Gründe für eine Rückkehr.	17
Ehrung langjähriger Mitarbeiter*innen	18
Ihre Unterstützung – Wir sagen Danke	19
Unsere Angebote	
■ Schul-, jugend- und familienbezogene Jugendhilfeangebote	20
Internationales Jugendzentrum (IJZ) in Haidhausen	22
Unsere Ferienerholung macht das Leben zu einem Ponyhof goja – Fachstelle für genderorientierte Jungen*arbeit	25
Ganztagsbildung	26
Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)	27
LebensRäume – Familien stark machen	30
Frühe Hilfen Pasing – Von gemeisterten Hürden zu neuen Herausforderungen	34
	37
■ Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote	38
Ambulante Erziehungs- und Krisenhilfen	40
Heilpädagogische Tagesstätten – HPT Erweiterung im Jahr 2022	42
Schutzstellen und Inobhutnahme	45
Heilpädagogische Wohngruppen – Gemeinsam planen, gemeinsam genießen!	49
Unsere intensivpädagogische, traumatherapeutische und inklusive therapeutische Wohngruppen	52
Betreutes Wohnen – Wie der psychologische Fachdienst unterstützt.	54
Mit uns in die Selbständigkeit	56
Vormundschaften	57

■ Unsere Fachbeiträge und Ausblick

Inklusion gelingt – Die inklusiv-therapeutische Wohngruppe Haar	60
Diversität in der Jugendhilfe	61
Aufatmen – Sortieren – Durchstarten – 2022 aus Sicht unserer Fachdienste	63
Nachhaltigkeit – im Jahr 2022 neu gedacht	64
Der Münchner Geschenke-Regen	66
Tooor! Fußball mit den Profis der SpVgg Unterhaching	67
Der Ausblick – Was planen wir 2023	68
Textnachweis	71
Bildnachweis	72
Impressum	



Vorwort

Liebe Leser*innen,

nicht aus Routine, sondern weil wir gerne über unsere tagtägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen berichten, haben wir über das vergangene Jahr einen Bericht erstellt. So gelingt es uns, Ereignisse, Veranstaltungen und Erlebnisse mit den Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Perspektiven darzustellen und interessierten Leser*innen so an unserer vielfältigen und oftmals herausfordernden Jugendhilfepraxis teilhaben zu lassen.

Unser vergangenes Jahr war von viel Entwicklungsarbeit und Aufbruchstimmung geprägt, aber auch von Erschöpfung und Trauer. Nicht nur im Arbeitskontext mussten wir uns weiter mit den Herausforderungen der Pandemie und des weiter ansteigenden Fachkräftemangels intensiv auseinandersetzen, auch im Privatbereich hatten wir alle mit großen Veränderungen, Ängsten und mit einer starken Erschöpfung zu tun. An die Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen hatten wir uns 2022 mittlerweile gewöhnt, aber die damit einhergehenden Personalausfälle in den Teams haben uns immer wieder an unsere Belastungsgrenzen gebracht. Hinzu kam im Februar der schreckliche Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, der neben dem Leid und einer neuen Fluchtbewegung auch nicht mehr für möglich gehaltene Ängste um ein friedliches Miteinander in Europa auslöste. Immer öfter war von einem Wandel von einer Notsituation zur Dauerkrise zu hören.

Aber bei all diesen oft übermächtig wirkenden Herausforderungen haben wir 2022 auch erfahren, dass sich die Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen und Angeboten richtig wohl und gut unterstützt fühlen und sie ihre Entwicklungsschritte gehen können. Das motiviert uns immer wieder und gibt uns Kraft, gerade wenn mal wieder ein „Tief“ die Stimmungslage bestimmt.



Volker Hausdorf
Geschäftsbereichsleitung

Ein großer Dank gilt unseren Kolleg*innen, die im Alltag immer wieder ehrliche Zuversicht, Mut, Vertrauen, Würde und Wertschätzung vermitteln und vorleben. Besonderer Dank gilt den Führungskräften, die vor allem bei den vielen eklatanten Personalausfällen immer wieder Lösungen gefunden haben und nicht selten selbst für Dienste eingesprungen sind. Unsere Mitarbeiter*innen haben auch 2022 unter weiterhin erschwerten Rahmenbedingungen herausragend dazu beigetragen, dass Kinder, Jugendliche und Familien bestmöglich in unseren Einrichtungen und Angeboten begleitet und betreut werden konnten.

Bedanken möchten wir uns aber auch bei unserem Vorstand und dem Aufsichtsrat der Diakonie München und Oberbayern, die uns in einem für das Unternehmen sehr komplizierten und schwierigen Jahr immer unterstützt und uns ihre Wertschätzung für die Jugendhilfearbeit jederzeit entgegengebracht haben.

Insgesamt blicken wir etwas erschöpft, aber auch zufrieden und versöhnlich auf das Jahr 2022 zurück.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Volker Hausdorf

Das hat uns 2022 bewegt

Von der Regional- zur Fachbereichsstruktur

In vielen Projektgruppensitzungen, Gesprächen und Informationsrunden haben wir 2022 eine neue Fachbereichsstruktur für den Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie der Diakonie München und Oberbayern entwickelt. Bis einschließlich 2022 waren die Jugendhilfeangebote in regionalen Strukturen organisiert. Damit wurden in München und Feldkirchen überwiegend die gleichen Jugendhilfeleistungen angeboten. Ab dem 1. Januar 2023 werden unsere Jugendhilfeangebote nun in Fachbereichsstrukturen verortet sein, die sich nach stationären, teilstationären, ambulanten und schulbezogenen Angeboten sowie Angebote für Jugendliche und Familien gliedern werden.

Heilpädagogische Tagesstätte Erding unter neuer Trägerschaft

Nach langer und intensiver Vorbereitungszeit haben wir die von der Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V. übernommene HPT in Erding erfolgreich wiedereröffnet und fördern dort in zwei kleinen Gruppen insgesamt 18 Kinder im Grundschulalter.

Jugendsozialarbeit an Schulen an der Grundschule Helmut-Schmidt Allee

Ebenfalls im September konnten wir mit Maresa Franke die Stelle der Jugendsozialarbeit an Schulen an der Grundschule Helmut-Schmidt-Allee besetzen. Ein hoher Migrationsanteil und damit eine große kulturelle Vielfalt sowie ein großer Anteil an Familien in prekären Lebensverhältnissen bringen eine Vielzahl an Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern mit sich. In Einzelgesprächen, Familiengesprächen und bedarfsorientierten Gruppenangeboten werden die Kinder mit ihren vielen Bedarfen unterstützt.

Kooperativer Ganztags in Oberföhring

Im September haben wir mit knapp 60 betreuten Kindern unser zweites Angebot der Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule Oberföhringerstraße eröffnet. Hier kümmern wir uns nicht nur im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms um die Betreuung der Kinder, sondern sorgen mit einer von uns betriebenen Frischküche am Standort auch für das leibliche Wohl der Kinder, Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen vor Ort.

IJZ startet unter neuer Leitung durch

Mit Elisa Würth als neuer Leitung ist das Team des Internationalen Jugendzentrums (IJZ) 2022 neu gestartet. Das Team hat entrümpelt, renoviert und konzipiert. Viele, zum Teil auch neue, kreative Angebote füllen das Haus nach fast drei Jahren Pandemie wieder mit Leben. Die Renovierung geht in 2023 noch weiter, dann kann das IJZ unter anderem mit einem neuen Kraftraum, eigenen Jungen*- und Mädchen*zimmern und tollen Seminarräumen auch optisch im neuen Glanz erstrahlen.

10 Jahre LebensRäume für Kinder psychisch kranker Eltern

Im Oktober konnten wir mit vielen Gästen, u. a. der 3. Bürgermeisterin Verena Dietl sowie unserer Vorstandin Andrea Betz, das 10-jährige Jubiläum unserer Einrichtung LebensRäume feiern. Nach vielen wertschätzenden Worten zu den Angeboten der LebensRäume und einer tollen musikalischen Begleitung durch das Ehepaar Weiss wurde das Programm durch einen Fachvortrag von Dr. Florian Seemüller zu den psychischen Auswirkungen der Coronakrise abgerundet.

Ein Grund zum Feiern – langjährige Mitarbeit

Auch 2022 konnten wir wieder viele Kolleg*innen für ihre langjährige Arbeit bei der Diakonie München und Oberbayern ehren und feiern. Besonders freuen wir uns, dass wir jedes Jahr einige Kolleg*innen haben, die sogar 20 Jahre und länger bei uns beschäftigt sind. Daher bedanken wir uns ganz herzlich für 20 Jahre Mitarbeit bei Stefanie Wittmann, Anja Gschwender und Marion Kessler, für 25 Jahre Mitarbeit bei Andreas Hüner, Angelika Gillmann, Fahriye Eski, Matthias Grunert-Davin und Michaela Kraus.

Vorstandsarbeit im Evangelischen Erziehungsverband in Bayern

Der Evangelische Erziehungsverband (EEV) ist als Fachverband für Kinder- und Jugendhilfe dem Diakonischen Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e.V. angeschlossen. Er nimmt die Interessen der Dienste und Einrichtungen wahr, bietet Fortbildungen an, initiiert und begleitet Fachdiskussionen, nimmt Stellung zu sozialpolitischen Fragen und trägt zur Entfaltung der diakonischen Dimension sozialer Arbeit bei. Im Juli 2022 wurde Volker Hausdorf in den Vorstand des Evangelischen Erziehungsverbandes Bayern gewählt und Melanie Scharf wird als Regionalvorständin des EEV für die Region München ihre erfolgreiche Arbeit im Fachverband fortsetzen.

Personalakquise SKB Landshut

Im Mai waren wir mit zwei Kolleg*innen auf der 26. Studentischen Karrierebörse (SKB) Landshut vertreten. Sabine Oetelshofen und Lisa Wagner informierten die interessierten Besucher*innen unseres Standes über unseren Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie. Sie präsentierten unsere verschiedenen Angebote und Einrichtungen und konnten in vielen guten Gesprächen für die Arbeit in der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe werben.

Trauer um Sabrina Hofmann

Im August 2022 ist unsere Kollegin Sabrina Hofmann im Alter von 32 Jahren vollkommen überraschend und so tragisch verstorben. Die Trauer darüber wird uns auch 2023 noch weiter begleiten. Doch mit der Trauerfeier Anfang September in der Münchner Christuskirche konnten wir alle einen würdigen Moment des Innehaltens und des Abschiednehmens erleben.

Geschäftsbereich
Kinder,
Jugend &
Familie

Vorstellung Geschäftsbereich

- Das sind wir: Unsere Aufgaben und Ziele
- Das bieten wir: Unsere Angebote
- Wo wir sind: Unsere Standorte
- Unsere Mitarbeitenden: Daten und Fakten



Wir in der Diakonie München und Oberbayern

Die Diakonie München und Oberbayern ist einer der größten sozialen Träger in der Region. In mehr als 300 Einrichtungen arbeiten mehr als 5.000 Mitarbeitende. Zusätzlich engagieren sich rund 2.500 Menschen ehrenamtlich in unseren Einrichtungen.

„Diakonie“ bedeutet für uns nah bei den Menschen zu sein. Sowohl im Umgang mit unseren Klient*innen als auch mit unseren Mitarbeitenden stehen für uns ein zugewandtes, vertrauensvolles Miteinander, Ehrlichkeit und Fairness an erster Stelle. Diakonie heißt für uns aber auch Einsatz für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe sowie bessere Bedingungen in Pflege und sozialer Arbeit.

Die beruflichen Einsatzfelder bei uns sind vielfältig: Wir engagieren uns in der Kinder- und Jugendhilfe, in Kindertageseinrichtungen, in der Arbeit mit geflüchteten Menschen, in der Beratungstätigkeit, Sozialpsychiatrie, Wohnungslosenhilfe sowie in der Pflege und Offenen Altenarbeit.

Diakonie

München und Oberbayern

ORGANIGRAMM

Mitgliederversammlung

Aufsichtsrat

Peter Gleue (Vorsitzender)

Vorstand

Andrea Betz (Sprecherin)

Hans Rock

gGmbH/Geschäftsbereiche	Referate / Stabsstelle / Diakonisches Profil	gGmbH/Geschäftsbereiche	Referate / Stabsstelle
Wohnungslosenhilfe Herzogsägmühle (John Edward Schulz)	Bezirksstelle (Spitzenverband) Unternehmenskommunikation	Diakonie Herzogsägmühle (Andreas Kurtz)	Personal / Recht (Daniel Löscher)
Evangelisches Hilfswerk München (Gordon Bürk)	Personalentwicklung Führungskräfte (Anke Blügge)	Hilfe im Alter (Dirk Spohd)	Finanzen und Controlling (Christoph Sepperl)
Kinderhilfe Oberland (Barbara Scherdl/Anja Erdmann)	Gleichstellung (Benedita Frericks)	diakonia (Thomas Rosenberger)	Informationsmanagement (Dr. Michael Eriß)
Kindertagesbetreuung München (Margit te Brake)	Kirche und Diakonie (Uta Böhme)	Diakonisches Pfaffenwinkel (Felix Rexer)	Immobilienmanagement (Axel Groß/Thomas Buchner)
Kinder, Jugend und Familie (Völker Hausdorff)	Ehrenamt (Sabine Bankauf)	Wohnen für Menschen mit Behinderung Herzogsägmühle (Ruth Connolly)	Innenrevision / Compliance
Flucht und Migration (Sarah Weiss)	Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik (Daniela Di Valentin)	Arbeit für Menschen mit Behinderung Herzogsägmühle (Markus Sinn)	
Sozialpsychiatrie und Gesundheit München (Markus Ruoff)	Fundraising	Arbeit und Integration Herzogsägmühle (Josef Schuh)	
Herzogsägmühle (Wolfgang Schuppert)	Mitarbeitendenvertretung	HWS (Dirk Spohd)	
		BILL (Markus Sinn)	
		Selbstbestimmung fördern (Thomas Buchner)	

Unser Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie

Das sind wir: Unsere Aufgaben und Ziele

Die Diakonie München und Oberbayern ist mit ihrem Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie einer der großen Jugendhilfeträger in Bayern. Als leistungsfähiger, moderner und zukunftsorientierter Kinder- und Jugendhilfeträger bieten wir mit unseren fachlich qualifizierten Mitarbeitenden in München und Oberbayern eine große Vielfalt von Leistungen des SGB VIII an:

- Angebote der Offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit an Schulen/Schulsozialarbeit
- Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie/ Familienhilfe
- Angebote der Ganztagsbetreuung an Schulen
- Hilfe zur Erziehung im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich
- Hilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und ergänzende Leistungen

Diversity leben

In der kollegialen Zusammenarbeit und dem alltäglichen Handeln im Geschäftsbereich Kinder, Jugend und Familie leben wir Wertschätzung, Respekt und Toleranz. Vielfalt ist für alle Mitarbeitenden nicht nur eine Bereicherung, eine Chance und eine Perspektive, sondern manchmal auch eine Herausforderung, die unseren gemeinsamen Alltag bunter und interessanter macht. Jeder Mensch ist für uns wertvoll, unabhängig des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, der Ethnie, der Religion, der sexuellen

Orientierung oder der Identität. Wir erleben und leben Vielfalt – das ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Das zeichnet uns aus

Wir setzen uns als Menschen und als Fachkräfte mit hohem persönlichen und fachlich professionellem Engagement für unsere Kinder und Jugendlichen ein. Dabei sind uns sowohl Empathie als auch eine aktive Auseinandersetzung wichtig. Wir geben den von uns betreuten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die zu uns kommen oder bei uns leben, Geborgenheit, Sicherheit, Orientierung sowie Förderung. Wir beteiligen sie aktiv an der Gestaltung des Alltags und ihrer Zukunft.

Unsere Aufgaben und Ziele

Jedes Kind und jede*r Jugendliche ist einzigartig und benötigt ihre*seine Form der Unterstützung und Hilfe, die zu ihr*ihm passt. Als diakonischer Träger stehen wir für gelebte christliche Nächstenliebe im Auftrag der evangelischen Kirche. Unsere Aufgabe in der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Hilfs- und Unterstützungsangebote zu entwickeln und durchzuführen, die individuell auf unsere Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind und damit deren bestmögliche Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten versprechen.

All unsere Angebote und Prozesse sind so ausgerichtet, es jungen Menschen zu ermöglichen oder zu erleichtern, dass sie ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend, selbstbestimmt mit ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen zusammenwirken und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben können. Bei all unseren Maßnahmen und Angeboten haben wir stets das Kind im Blick, auch um es vor Gefahren zu schützen. Wir setzen uns als Diakonie parteilich für Kinder und Jugendliche ein, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen. Eltern und andere Erziehungsberechtigte sowie Familienmitglieder sind partizipatorisch in unsere Arbeit eingebunden und werden beraten und unterstützt.



Wir bieten unseren Kindern, Jugendlichen und deren Familien, die durch uns ambulant betreut werden, in schwierigen Lebensphasen Beratung und Unterstützung. Wir arbeiten mit ihnen zielgerichtet und ressourcenorientiert auf der Grundlage gemeinsamer Vereinbarungen. Wir sichern unseren Kindern und Jugendlichen kontinuierlich einen liebevollen und grenzwahrenden Umgang zu.

Wir sind eine lern- und wandlungsfähige Organisation, die in der Lage ist, flexibel auf pädagogische Herausforderungen zu reagieren und aufgrund unserer großen Erfahrung in der Jugendhilfe die Zukunftsfähigkeit nicht aus den Augen zu verlieren. Als Jugendhilfeträger arbeiten wir reflektiert, nachhaltig und wirkungsorientiert sowie nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

In allen Angeboten unserer Jugendhilfeeinrichtung gewährleisten wir die Fachkompetenz im alltäglichen Handeln mit und für die Kinder und Jugendlichen durch stetige Fort- und Weiterbildung, betriebliche Gesundheitsvorsorge und kontinuierliche Überprüfung unserer Qualitätsprozesse.

Wir haben einen hohen Anspruch an unsere fachliche Qualität in den Angeboten. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, arbeiten wir tagtäglich an einem aufrichtigen und kooperativen Umgang im kollegialen Zusammenwirken.

Der Gesamtumsatz unseres Geschäftsbereichs betrug im Jahr 2022 30 Millionen Euro.

Als langjähriger bestehender, zuverlässiger Träger der Jugendhilfe in München und Oberbayern ist für uns ein sorgfältiger Umgang mit unseren finanziellen Ressourcen selbstverständlich. Nach dem Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit beschränken wir uns u.a. bei Anschaffungen auf das unbedingt Notwendige und gehen mit den zur Verfügung gestellten Finanzmitteln verantwortungsbewusst um. Wir haben eigene Mitarbeiter*innen, die sich auf das Thema Fundraising spezialisiert haben und zusätzlich Spenden akquirieren können, um damit weitere Kosten und Projektmittel für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zu finanzieren.

Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie									
Volker Hausdorf									
Vormundschaften					Personalmanagement				
Fachbereich HPT / HPW stationär / teilstationär Gesamtleitung: Andreas Hüner		Fachbereich Schutz / Intensiv / Junges Wohnen stationär Gesamtleitung: Ann-Katrin Lutschewitz			Fachbereich Ambulant / Schule / Jugend / Familie ambulant / präventiv Gesamtleitung: Melanie Scharf				
Fachdienst / Verwaltung / Hauswirtschaft / Hausmeisterei		Fachdienst			Bereichsleitung Verwaltung + Hausmeisterei				
Heilpäd. Tagesstätten	Heilpäd. Wohngruppen	Betreutes Wohnen	Traumapäd. Wohngruppen	Schutzstellen für Jugendliche u. Kinder	Ambulante Erziehungshilfen	Schulsozialarbeit	Offener Ganztags	Frühe Hilfen Pasing	
		Verselbstständigungsgruppen	Intensivpäd. Wohngruppen		Ambulante Krisenhilfen	Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)	Kooperative Ganztagsbildung	LebensRäume	
			Intensivpäd. Einzelwohnen			I.R.i.S. Inklus. Räume an Schulen	Mittagsbetreuung	Ferien-erholung	
			Intensivpäd. Verselbständigung			goja Genderorientierte Jungen*arbeit		Jugendzentrum	

Das bieten wir: Unsere Angebote

Schul-, jugend- und familienbezogene Jugendhilfeangebote

- » goja – Fachstelle Jungen*arbeit
- » Ganztagsbildung und Mittagsbetreuung
- » Offene Kinder- und Jugendarbeit
- » Ferienerholung
- » Frühe Hilfen für Familien
- » Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote

- » Schutz- und Clearingstellen
- » Ambulante Erziehungs- und Krisenhilfen
- » Heilpädagogische Wohngruppen
- » Betreutes Wohnen und Verselbstständigung
- » Traumatherapeutische und Intensivpädagogische Wohngruppen
- » Teilstationäre Erziehungsangebote und Heilpädagogische Tagesstätten
- » Vormundschaften

Wo wir sind: Unsere Standorte

München Stadt und Landkreis

Schul-, jugend und familienbezogene Jugendhilfeangebote

- 1** Internationales Jugendzentrum Haidhausen (IJZ)
Einsteinstraße 90
81675 München
- 2** Ferienerholung
Oselstraße 31
81245 München
- 3** goja – Fachstelle für genderorientierte Jungen*arbeit
Landsberger Straße 476
81241 München

Ganztagsbildung

- 4** Grundschule Freiham – Kooperative Ganztagsbildung (KoGa)
Grundschule Freiham
Helmut-Schmidt-Allee 45
81249 München
- 5** Grundschule Simmernstraße
Mittagsbetreuung
Simmernstraße 2
80804 München
- 6** Grundschule Feldkirchen
Mittagsbetreuung
Richthofenstraße 1
85622 Feldkirchen
- 4** Sonderpädagogisches Förderzentrum West – Offene Ganztagschule
Helmut-Schmidt-Allee 45
81249 München
- 7** Grundschule Oberföhringer Straße
Kooperative – Ganztagsbildung (KoGa)
Oberföhringer Straße 224
81925 München

Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

- 8** JaS an der Grundschule Ravensburger Ring
Ravensburger Ring 37
81243 München
- 9** Schulsozialarbeit an der Grundschule Grafinger Straße
Grafinger Straße 71
81671 München
- 10** JaS an der Mittelschule Stuntzstraße
Stuntzstraße 55
81677 München
- 11** JaS an der Grundschule Scherer Platz
Scherer Platz 3
81241 München

- 4** JaS an der Grundschule Freiham
Helmut-Schmidt-Allee 45
81249 München
- 6** Schulsozialarbeit an der Grundschule Feldkirchen
Richthofenstraße 1
85622 Feldkirchen
- 12** Schulsozialarbeit an der Kelten-Grundschule Aschheim
Herdweg 16
85609 Aschheim
- 11** Modellprojekt I.R.i.S.
Scherer Platz 3
81241 München
- 3** Frühe Hilfen Pasing
Landsberger Straße 478
81241 München
- 13** LebensRäume
Fritz-Reuter-Straße 6
81245 München

Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote

Ambulante Erziehungs- (AEH)/ Krisenhilfen (AKH)

- 3** AEH/AKH Pasing
Landsberger Straße 476
81241 München
- 14** AEH/AKH Neuhausen
Nymphenburger Straße 113
60636 München
- 15** AEH Feldkirchen
Mondstraße 2–4
85622 Feldkirchen
- 15** AEH Ebersberg (Büro)
Mondstraße 2–4
85622 Feldkirchen

Heilpädagogische Tagesstätten (HPT)

- 16** HPT Feldkirchen – Grundschule
Hohenlindnerstraße 8
85622 Feldkirchen
- 17** HPT Garching Vor- und Grundschule
Enzianstraße 9
85748 Garching
- 18** HPT Haar – Vorschule – Vorschule intensiv – Grundschule intensiv
Fasanenweg 44
85540 Haar

Heilpädagogische Wohngruppen (HPW)

- 2** HPW für Mädchen*
HP1 + HP2
Oselstraße 31
81245 München
- 16** Zwei HPW für Kinder und Jugendliche Germanen und Leuchtturm
Hohenlindnerstraße 8
85622 Feldkirchen
- 19** HPW für Kinder Hummeln
Münchner Straße 16
85622 Feldkirchen
- 20** HPW für Kinder und Jugendliche Lohhof
Badersfelder Straße 3
85716 Unterschleißheim
- 21** HPW für Jugendliche Heimstetten
Poinger Straße 36
85551 Heimstetten

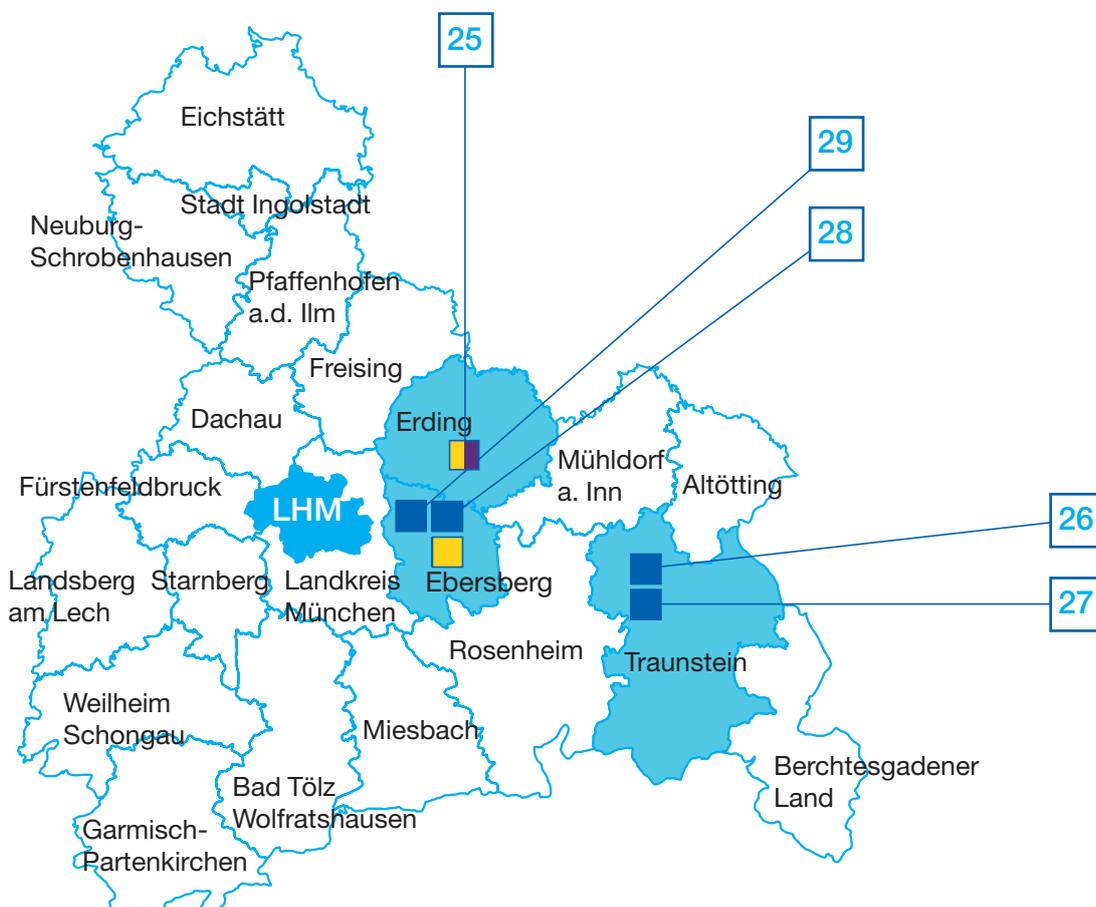
Intensivpädagogik

- 18** Inklusiv-therapeutische Wohngruppe Haar
Fasanenweg 44
85540 Haar
- 22** Traumatherapeutische Wohngruppe A Mano
Auf den Schrederwiesen 54
80995 München

Verselbständigung und Betreutes Wohnen

- 23** Verselbständigungsgruppe für junge Frauen*
Gröbenzeller Straße 1
80997 München
- 2** Bella Castella/
Castello Betreutes Wohnen
Oselstraße 31
81245 München
- 16** Betreutes Wohnen Stadt/
LK München/LK Ebersberg
Hohenlindnerstraße 8
85622 Feldkirchen
- 18** Zwei Verselbständigungsgruppen für junge Menschen ab 16 Jahren Haar
Fasanenweg 44
85540 Haar
- 24** Betreutes Wohnen in der Seidlstraße
Seidlstraße 4
80335 München
- 24** Vormundschaften
Seidlstraße 4
80335 München

Wo wir sind: Unsere Standorte Oberbayern



Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote

Ambulante Erziehungs- (AEH) / Krisenhilfen (AKH)

25 AEH Erding
Dorfener Straße 1
85435 Erding

AEH Ebersberg
Einsatzgebiet

Heilpädagogische Tagesstätten (HPT)

25 HPT Erding – Grundschule
Dorfener Straße 1
85435 Erding

Intensivpädagogik

26 Sinzinger Hof
Sinzinger 1
83530 Schnaitsee

27 Wattenham
Wattenham 4
83370 Seon-Seebruck

28 Wohngruppe Froschkern
Froschkern 8 a
85646 Anzing

29 Traumatherapeutische Wohngruppe
NIDO
Tannenweg 5
85599 Parsdorf

Hinweis:

Da wir die Adressen unserer vier Schutz- und Inobhutnahmestellen grundsätzlich nicht veröffentlichen, sind diese Standorte nicht aufgeführt.

Unsere Mitarbeitenden: Daten und Fakten

Anzahl Mitarbeitende
mit Behinderungen:

15

Jüngste
Führungskraft:

24 Jahre

Mitarbeiterinnen:

78 %

Insgesamt
Mitarbeitende in 2022

514

Älteste Führungskraft:

64 Jahre

514 Mitarbeitende aus **30** Nationen

Durchschnittsalter
Führungskräfte:

39 Jahre

Jüngste*r
Mitarbeitende*r:

17 Jahre

Unbefristete
Mitarbeiter*innen:

81,8 %

Durchschnittsalter:

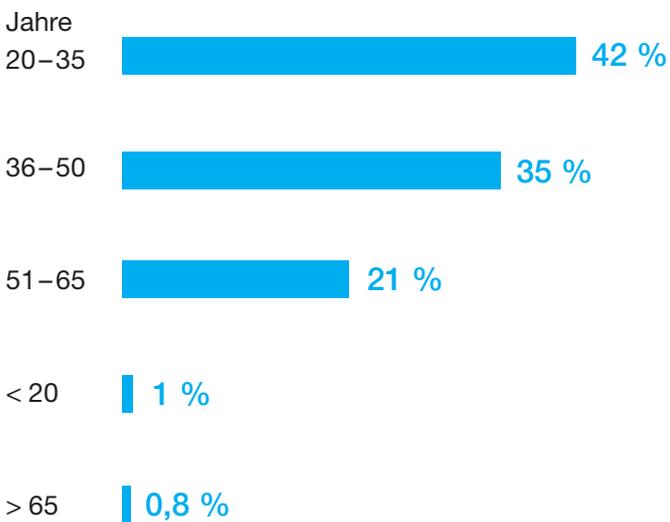
39 Jahre

Unsere Mitarbeitenden: Daten und Fakten

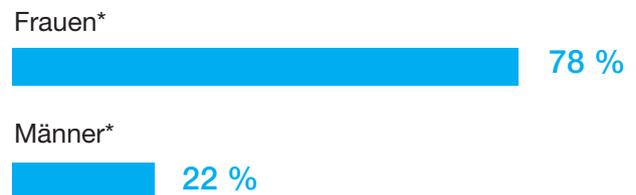
In unserem Geschäftsbereich waren in 2022 insgesamt 514 Mitarbeitende unterschiedlichster Qualifikationen mit großem Engagement und viel Leidenschaft tätig. Egal ob im Bereich der ambulanten oder schulbezogenen Hilfen

oder in unseren verschiedenen (teil-)stationären Einrichtungen – wir haben tolle Teams, auf die wir sehr stolz sind.

Altersstruktur Mitarbeitende in %



Anzahl Mitarbeitende in %



Werde Teil
unseres Teams!

#MitDirFürMorgen

„Wir sehen uns wieder.“ Gute Gründe für eine Rückkehr.

Immer wieder gibt es Mitarbeiter*innen, die – aus verschiedenen Gründen – kündigen und einige Jahre später wieder zurückkehren. Auch im Jahr 2022 konnten wir erfreulicherweise einige Rückkehrer*innen bei uns wieder willkommen heißen. Das ist sehr schön, weil beide Seiten genau wissen, was sie erwartet.

Mit zwei Kolleginnen haben wir über ihre Gründe für die Rückkehr gesprochen und darüber, ob sie diesen Schritt empfehlen können.

In den Gesprächen mit den beiden Kolleginnen wird sehr deutlich, dass sie den „Schritt zurück“ sehr bewusst gewählt haben. Beiden war klar, was auf sie wartet. Und genau das sehen sie auch als großen Vorteil, denn die Einarbeitungsphase ist wesentlich kürzer und die Strukturen im Unternehmen bekannt.



Simone Schmuttermaier war von 2015 bis 2017 in unserer Verselbständigungsgruppe als Sozialpädagogin tätig und stieg nach einer längeren Pause 2022 wieder bei uns als Koordinatorin der Ferienerholungsangebote ein.

Für **Simone Schmuttermaier** war der Wiedereinstieg „relativ entspannt“, denn Wiedereinsteiger*innen sind auf eine gewisse Art und Weise bereits eingearbeitet und müssen sich mit Vielem nicht mehr vertraut machen. Sie hatte die Möglichkeit, nach der Elternzeit, in ein passgenaues Arbeitszeitmodell mit arbeitnehmerfreundlichen Randbedingungen einsteigen zu können. Thematisch hat sich ihre Arbeit ziemlich verändert, da sie vorher „am Klienten“ gearbeitet hat. Jetzt plant sie für Kinder und Jugendliche Ferienangebote. Sie hat jetzt keinen direkten Kontakt mehr zu den Kindern und Jugendlichen. Aber ihre Erfahrung kommt ihr hier sehr zu Gute, weil sie über viel Fachwissen verfügt und gut einschätzen kann, was die Kinder brauchen, worauf sie Lust haben und natürlich

auch worauf man bei der Betreuung achten muss. Für Simone ist die Teilzeittätigkeit als Koordinatorin der Ferienangebote gerade der optimale Job, der sich als Mutter eines kleinen Kindes, gut mit dem Familienleben vereinen lässt.

Sabine Hammer wurde nach 11 Jahren von ihrem damaligen Vorgesetzten mit den Worten „Wir sehen uns wieder“ verabschiedet. Damals war das unvorstellbar für sie. Das hat sich nach guten 2,5 Jahren geändert. Sie kam mit vielen neuen Erfahrungen und Impulsen zurück zur Jugendhilfe der Diakonie München und Oberbayern. Die ausschlaggebenden Gründe für den Wiedereinstieg waren die guten beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und die flexible und eigenverantwortliche Arbeitseinteilung, die sie bereits kennengelernt hatte. Den gebotenen Gestaltungsspielraum und die transparente Unternehmenskultur hatte sie ebenfalls in guter Erinnerung und natürlich die Power der Kolleg*innen, die für die Jugendhilfe „brennen“ und sich entsprechend einbringen.

Sabine Hammer kann eine Rückkehr nur empfehlen, weil beide Parteien wissen, worauf sie sich einlassen. Die Entscheidung zurückzukehren ist eine sehr bewusste, dementsprechend ist die Bindung an das Unternehmen von Beginn an ausgeprägt.

Als Bereichsleiterin im teilstationären Bereich sieht Sabine Hammer eine Chance im Hinblick auf den Fachkräftemangel, mit ehemaligen Kolleg*innen in Kontakt zu bleiben. Sie könnten ja die nächsten Wiedereinsteiger*innen sein ...



Sabine Hammer war von 2009 bis 2019 bei uns als Sozialpädagogin, Teamleitung und später Bereichsleitung im stationären Bereich tätig. Im Juli 2022 stieg sie als Bereichsleitung im Fachbereich Heilpädagogische Tagesstätten wieder bei uns ein. Momentan studiert sie nebenher den M.B.A. Studiengang Wirtschaftspsychologie.

Ehrung langjähriger Mitarbeiter*innen

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen liegt uns sehr am Herzen. Und diese danken es uns mit ihrer Treue und

ihrem langjährigen, engagierten Einsatz. In 2022 durften wir dafür folgende Mitarbeiter*innen ehren:

5 Jahre

- Christine Angele
- Sabine Baumer-Ebert
- Lisa Blumenstein
- Maximilian Bopfinger
- Yvonne Damhuis
- Maresa Franke
- Annette Golda-Fein
- Maria Haas
- Zeinab Hosseinbakhsh
- Beate Ihle
- Thomas Kain
- David Keck
- Maysoon Keriakos
- Rebecca Kern
- Dominikus Kling
- Larissa Lieb
- Monika Maier
- Nathalie Maier
- Martina Miller
- Miriam Neef
- Silvia Reitschuster
- Melanie Scharf

- Franziska Schederecker
- Annemarie Schmidt
- Magdalena Stadler
- Hannah Trotzky
- Birgit Wagner
- Annika Würthner
- Latife Yildiz
- Angelica Zupcu

10 Jahre

- Patrick Becker
- Laura Berchtold
- Julia Hofmann
- Reinhild Jetter
- Maximilian Kartmann
- Mirjam Keßler
- Roswitha Klinger-Lauster
- Franz Oeckl
- Caroline Thongtong
- Stefanie Walther
- Jelena Wiedemann

15 Jahre

- Nicole Dauner
- Stefanie Preißing
- Pia Scherle
- Robert Schweder
- Zorica Trifunovic
- Verena Weihrauch

20 Jahre

- Anja Geschwender
- Marion Kestler
- Stefanie Wittmann

25 Jahre

- Fahriye Eski
- Angelika Gillmann
- Matthias Grunert-Davin
- Andreas Hüner
- Michaela Kraus

Nachruf Sabrina Hofmann

Tief betroffen mussten wir im August 2022 Abschied nehmen von unserer Mitarbeiterin, Sabrina Hofmann, die im Alter von 32 Jahren plötzlich und unerwartet verstarb.

Wir sehen ihren viel zu frühen Tod als unbeschreiblichen Verlust und vermissen ihre herzliche Art sehr. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrem Ehemann und ihrer Familie.

Ihre Unterstützung – Wir sagen Danke

Bedanken möchten wir uns bei den vielen Unterstützer*innen, Spender*innen, Kooperationspartner*innen sowie Fördergeber*innen und vielen Freundinnen* und Freunden* unseres Jugendhilfebereiches. Wir können an dieser Stelle leider nicht alle nennen. Unser Dank gilt aber ausdrücklich allen, die uns unterstützen und mit uns

- Landeshauptstadt München: Sozialreferat / Stadtjugendamt, Gesundheitsreferat und Referat für Bildung und Sport
- Kreisjugendamt Ebersberg
- Kreisjugendamt Erding
- Kreisjugendamt Landkreis München

kooperieren, denn jeder einzelne Beitrag hilft uns bei unserer Arbeit für die Kinder und Jugendlichen und ist immens wichtig. Stellvertretend für **Kooperationspartner*innen und Fördergeber*innen** möchten wir die folgenden nennen:

- Kreisjugendamt Traunstein
- Regierung von Oberbayern
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ
- Evangelisches Kirchengemeindeamt
- Evangelische Jesuskirche Haar

Stellvertretend für alle **Spender*innen** möchten wir an dieser Stelle nennen:

- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V.
- BSH Hausgeräte GmbH
- Christoph Gschwendtner-Roth
- ejsa Bayern e.V.
- Evang.-Luth. Kirchengemeinde
- F.Ili.Campagnolo GmbH
- Hoffman Group Foundation
- Hoffmann IT & General Services GmbH
- Infineon Technologies AG
- Kulturverein Freunde Obermenzings e.V.
- Kuschel & Carlos Obermenzing GmbH
- Nanotec Elektronik GmbH & Co.KG
- Peter Herbst Stiftung
- Pöttinger Wohn- u. Industriebau GmbH & CO.KG
- Prof. Auer Stiftung
- Sonnenoase
- Sternstunden e. V.
- Truma Stiftung
- WTS Group Stiftung
- Himolla Polstermöbel GmbH

Herzlichen Dank!

Durch die eingehenden Spenden können wir für die Kinder und Jugendlichen Dinge anschaffen und ermöglichen, die unsere refinanzierten Budgets übersteigen, wie z. B. Ausflüge in den Ferien oder Rollerskates.

Unsere Angebote

- Schul-, jugend- und familienbezogene Jugendhilfeangebote
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote



Internationales Jugendzentrum (IJZ) in Haidhausen

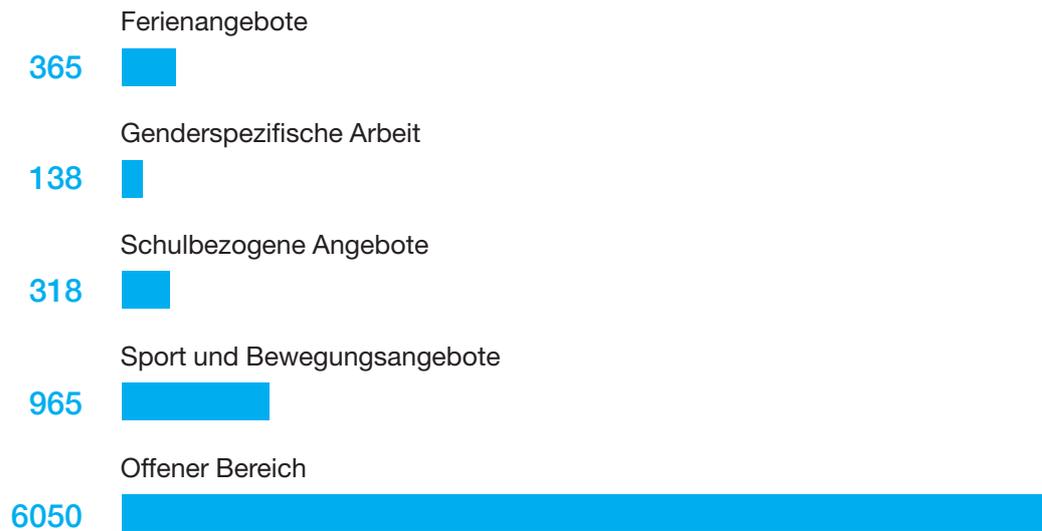
Das Internationale Jugendzentrum Haidhausen (IJZ) ist ein offener Treffpunkt, Begegnungs- und Aktionsort für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus den Münchner Sozialräumen Au/Haidhausen, Alt-Bogenhausen und angrenzenden Stadtvierteln. Wir bieten offene und strukturierte Angebote zu Sport und Bewegung, Genderarbeit, Freizeit- und Feriengestaltung, Veranstaltungen und Events, Beruf und Bildung, Kreativität und Kunst. Das IJZ versteht sich als Ort für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, in dem sie mitbestimmen, mitreden, mitgestalten und dadurch Selbstwirksamkeitserfahrungen machen können.

Das Jahr 2022 stand durch den Leitungswechsel zu Elisa Würth unter dem Stern des Aufbruchs. Gemeinsam hat das Team des IJZ an einer bedarfsorientierten Leistungsbeschreibung gearbeitet, was einige Veränderungen mit sich gebracht hat. Zu Beginn des Jahres startete das Team mehrere Jugendbefragungen bezüglich der strukturellen, inhaltlichen und auch räumlichen Gestaltung des Jugendzentrums. Im Sinne der Partizipation wollten wir wissen, was sie sich von ihrem Jugendzentrum wünschen, wie sich die Nutzer*innen die Öffnungszeiten zukünftig vorstellen, welche strukturierten Angebote interessant sind und welche Materialien angeschafft bzw.

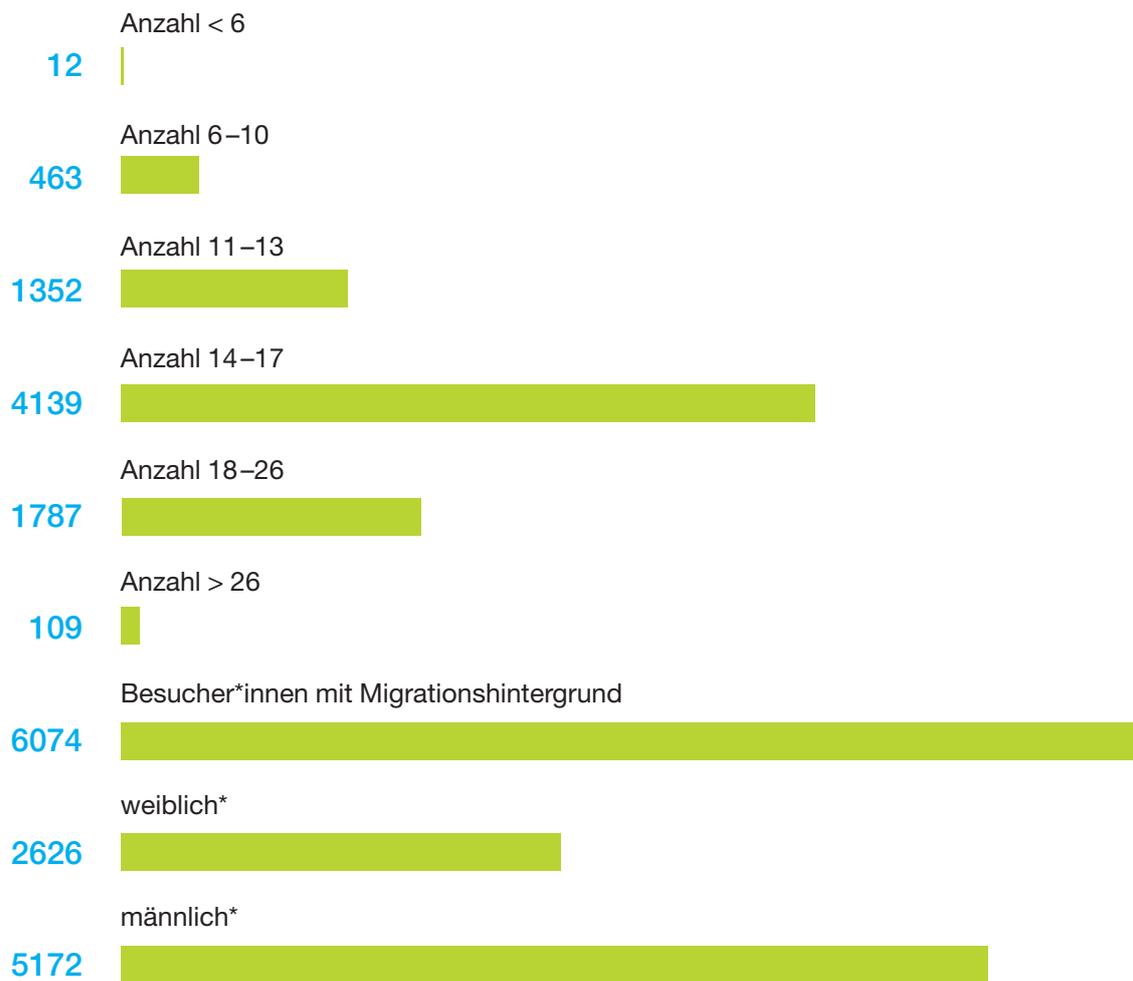
veraltetes Inventar abgeschafft werden kann. So hat sich ergeben, dass das IJZ die Türen für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren öffnen möchte und dementsprechend sein pädagogisches Angebot anpasst. Weiter wünschten sich die Nutzer*innen des IJZ freitags gerne während der Wintermonate längere Öffnungszeiten. Das Team des IJZ ist dem Wunsch der Nutzer*innen nachgegangen und startete eine Testphase, welche sich als voller Erfolg herausstellte. Räumlich hat sich ebenfalls einiges im IJZ getan. So begannen wir mit der Planung der Neuausstattung des Krafraumes, in dem die Jugendlichen wöchentlich unter professioneller Anleitung unserer Fachkräfte an Körper und Gesundheit trainieren können. Durch den Input unserer Nutzer*innen sind einige Punkte zusammengekommen, die sich 2022 veränderten und welche das Team in die neue Leistungsbeschreibung aufgenommen hat.



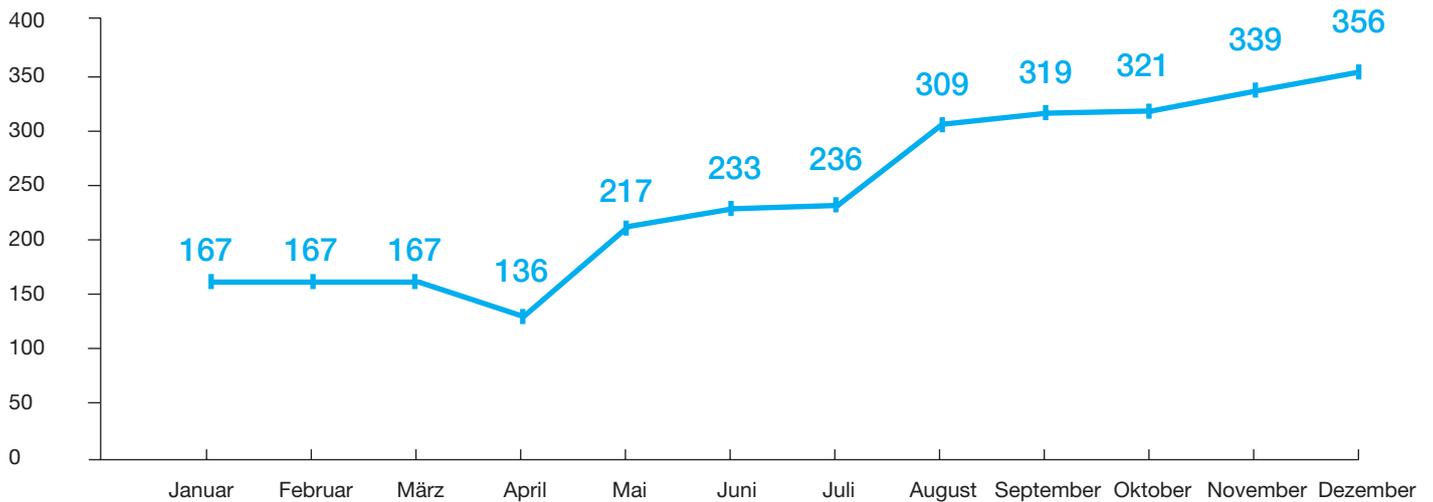
Anzahl Nutzer*innen je Angebot



Anzahl Nutzer*innen nach Alter



Social Media Following



Im **Offenen Treff** bieten wir in geschützter und zwangloser Atmosphäre die Möglichkeit für sinnstiftende Freizeitgestaltung. Der Bereich bietet den Pädagog*innen Raum für Beziehungsarbeit mit den Nutzer*innen, Partizipation, Raumaneignung, soziales Lernen, kulturelle, gesellschaftliche und politische Teilhabe. So haben 2022 neben den regulären Angeboten wie Playstation, Internetcafe und Kioskverkauf, Angebote wie Spiel- und Bastelaktionen, pädagogische Beratungen, Kochaktionen als auch situative Sportaktionen stattgefunden.

Sport, Fitness und Gesundheit spielen im IJZ eine große Rolle. So wurden unsere Halle, Disko und Boxraum rege von Kids und Jugendlichen aus der Münchner Tanzszene besucht. Es wurden Peer-to Peer Trainings angeboten, in denen versierte Tänzer*innen den Jugendlichen beim Einstieg halfen oder gemeinsam an deren „Skills“ arbeiteten. Weiter wurde im Krafraum trainiert und gemeinsam auf Wunsch der Jugendlichen gesund gekocht, oft vegetarisch und vegan. Zum Jahresende hat das IJZ eine „Winter Jam“ veranstaltet, bei der sich die Jugendlichen an ihren Tanzfertigkeiten messen konnten oder einfach auch nur Spaß am Tanzen und Austausch unter Gleichgesinnten hatten.



Unsere Ferienerholung macht das Leben zu einem Ponyhof

Unser Angebot „Ferienerholung“ bietet Münchner Stadtkindern zwischen 6 und 12 Jahren ein vielfältiges Programm mit ganztägiger pädagogischer Betreuung an – und das in den Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien sowie am Buß- und Bettag.

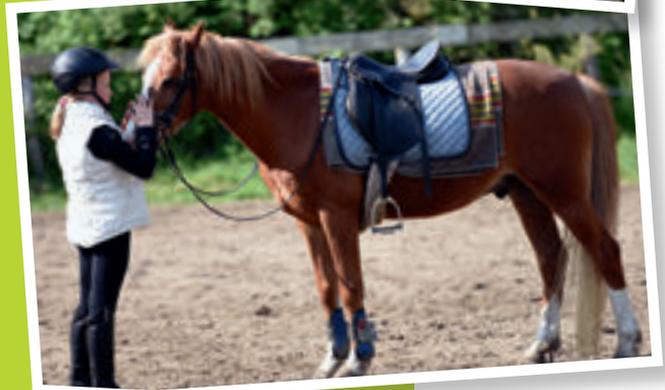
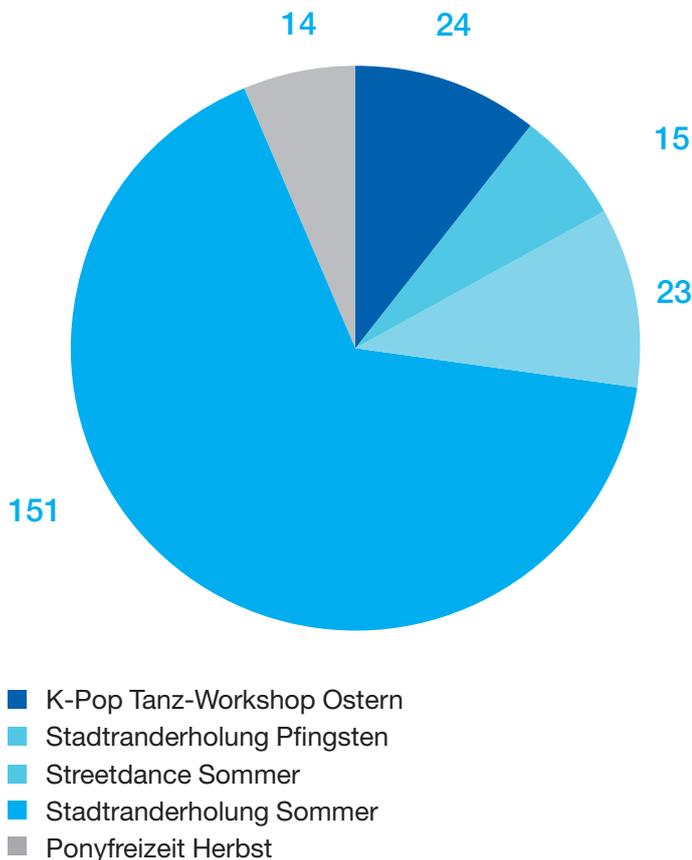
Die Ferienangebote richten sich an alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft und körperlichen Möglichkeiten. Besonderen Wert legen wir auf Bewegung, Kreativität und Naturnähe.

In den Herbstferien durften zum Beispiel 13 Mädchen* erste Reitversuche starten und bei schönem Herbstwetter das Leben auf einem Ponyhof kennenlernen. Wir wohnten im gemütlichen Denkmal geschützten Bauernhaus „Alte Mühle“ in Bruck. Auf dem Programm standen Ponys putzen, bürsten und natürlich auch das Ausmisten der Ställe. Anfangs war die Angst der Mädels* noch recht

groß vor Katzen, Hunde, Spinnen, Fliegen und den Ponys, aber Reittherapeutin Regina und ihr Team halfen ihnen, diese schnell zu überwinden. Und so ritten die Mädchen* schon bald im Schritt und Trab alleine, kratzten die Hufe aus und flochten Zöpfchen in die Mähnen.

Leider sind in der Woche ein paar Mädchen* an Grippe erkrankt, die dann vorzeitig abreisen mussten. Trotzdem waren es insgesamt erlebnisreiche und spaßige Tage für alle.

Anzahl Kinder pro Ferienangebot



goja – Fachstelle für genderorientierte Jungen*arbeit

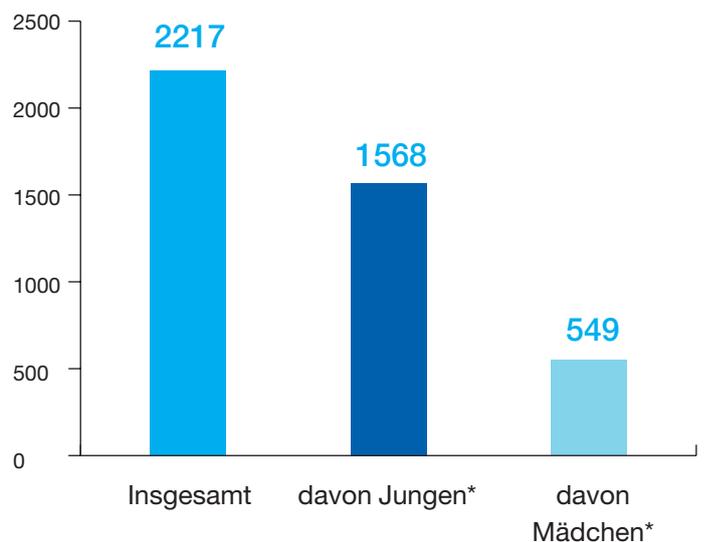
goja ist ein geschlechtsspezifisches Jungen*projekt. Unser Team führt hauptsächlich an Schulen Seminare für Kinder und Jugendliche durch, beispielsweise zu sexualpädagogischen und gewaltpräventiven Themen sowie Umgang mit Medien und Gesundheit. In 2022 konnten glücklicherweise alle 172 Seminare, die wir an insgesamt 48 verschiedenen Schulen durchgeführt haben, als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Das ist sehr wichtig und unabdingbar dafür, um einen Schutzraum für die teilnehmenden Jungen*gruppen zu schaffen, damit sich die Jungen* zu Themen wie Gewalterfahrungen oder Sexualität öffnen können.

Wir haben im vergangenen Jahr ein höheres Bedürfnis nach Zusammenhalt und gemeinsamen Erlebnissen in der Klasse, vor allem nach der oft schwierigen Zeit des Homeschooling, besonders ausgeprägt wahrgenommen.

Daraus entstand häufig eine große Offenheit für soziale Projekte bei den Kindern und Jugendlichen, wodurch wir einige der tollsten und eindrucklichsten Seminare der letzten Jahre erlebten. Trotzdem haben wir auch das oft auf der Strecke gebliebene soziale Lernen insofern gespürt, dass die Schulen tendenziell noch dringender nach Unterstützung suchten und viele Klassen sich nach wie vor in einem Lernprozess befinden, um sich wieder mehr aufeinander einlassen zu können. Zusätzlich konnten wir eine höhere Sensibilität in Bezug auf Beratungsbedarf bei den Jungen* feststellen, da diese deutlich vermehrt das 4-Augen-Gespräch während der Pausen oder im Anschluss an ein Seminar mit uns gesucht haben.



Anzahl teilnehmende Schüler*innen an goja-Seminaren 2022



Ganztagsbildung

Die mehr als 70 Mitarbeitenden des Bereichs Ganztagsbildung sorgen dafür, dass Grundschulkinder nachmittags durch ein nachhaltiges Ganztagsmodell, wie den Offenen Ganztags, die Mittagsbetreuung oder dem noch sehr neuen Konzept des Kooperativen Ganztags, betreut werden. Zum täglichen Ablauf all unserer Betreuungsformen gehört das Angebot eines warmen Mittagessens, eine zuverlässige Hausaufgabenbetreuung sowie ein abwechslungsreiches freizeitpädagogisches Angebot. Hierdurch bieten wir den Kindern vor allem einen Ausgleich zum Schulalltag.

Aktuell sind wir an fünf Schulen in München und im Landkreis tätig. Hierzu gehört die Mittagsbetreuung an der Grundschule Feldkirchen, die Mittagsbetreuung an der Grundschule Simmernstraße, der Offene Ganztags am Sonderpädagogischen Förderzentrum München West und der Kooperative Ganztags an der Grundschule Helmut-Schmidt-Allee sowie – seit dem Schuljahr 2022/23 – an der Grundschule an der Oberföhringer Straße. Ausblickend freuen wir uns, dass wir das Referat für Bildung und Sport der Stadt München in einer weiteren Ausschreibung erneut von unserem Konzept überzeugen konnten und somit ab September 2023 auch an der Grundschule Aubinger Allee die Kooperative Ganztags-

bildung anbieten werden. Damit sind wir der erste freie Träger, welcher bereits drei Ausschreibungsverfahren für sich entscheiden konnte.

Wir sind sehr froh darüber, dass sich das dritte Jahr unseres **Kooperativen Ganztags an der Grundschule Freiham** ohne Corona bedingte Schulschließungen gestaltete und wir somit durchgehend tolle Angebote für unsere Kinder durchführen konnten: Beispielsweise nahmen die 4. Klassen an einer Theater-AG teil und führten beim Abschlussfest dazu einen Kurzfilm vor. Die 3. Klassen waren regelmäßig im Tanzsaal und haben beim Sommerfest eine schöne Aufführung dargeboten und auch der Sportpark wurde mit zusätzlichen Spiel- und Sportangeboten häufig genutzt.

Ein besonderes Highlight ist der letzte Tag eines Schuljahres, bei dem unsere Viertklässler*innen verabschiedet werden und Luftballons mit ihren Wünschen steigen lassen.



Das Jahr in der **Offenen Ganztagschule am Sonderpädagogischen Förderzentrum München West** war geprägt von vielen unterschiedlichen Ereignissen. Neben einer Skater AG gab es diverse Sprach- und Lernangebote für die einzelnen Gruppen und eine Basketball AG. Trotz vieler personeller Herausforderungen konnten wir zum Schuljahr 2022/23 mit einem voll besetzten Team starten und das Jahr endete mit vielen lachenden Gesichtern, welche durch die Aktion Münchner Geschenke-Regen ermöglicht wurde, bei der jedes Kind ein Geschenk seiner Wahl zu Weihnachten bekam (s. dazu auch S. 66).

In unserer **Mittagsbetreuung „Simmis“** ist 2022 nach den Corona-Wirren zuvor wieder die Normalität eingeleitet. Mit vollem Elan sind wir ins neue Schuljahr gestartet, um allen Kindern eine schöne Zeit zu bereiten. Unseren Betreuungsraum in der Viktoriastraße haben wir aufgegeben und die Öffnungszeiten bis 17 Uhr verlängert, um den Bedarfen der Eltern gerecht zu werden.

Neu ist auch unser 2 x pro Woche stattfindendes Fußballangebot sowie unser kreatives Bastelprogramm. Beides wird von Klein und Groß mit viel Freude ange-

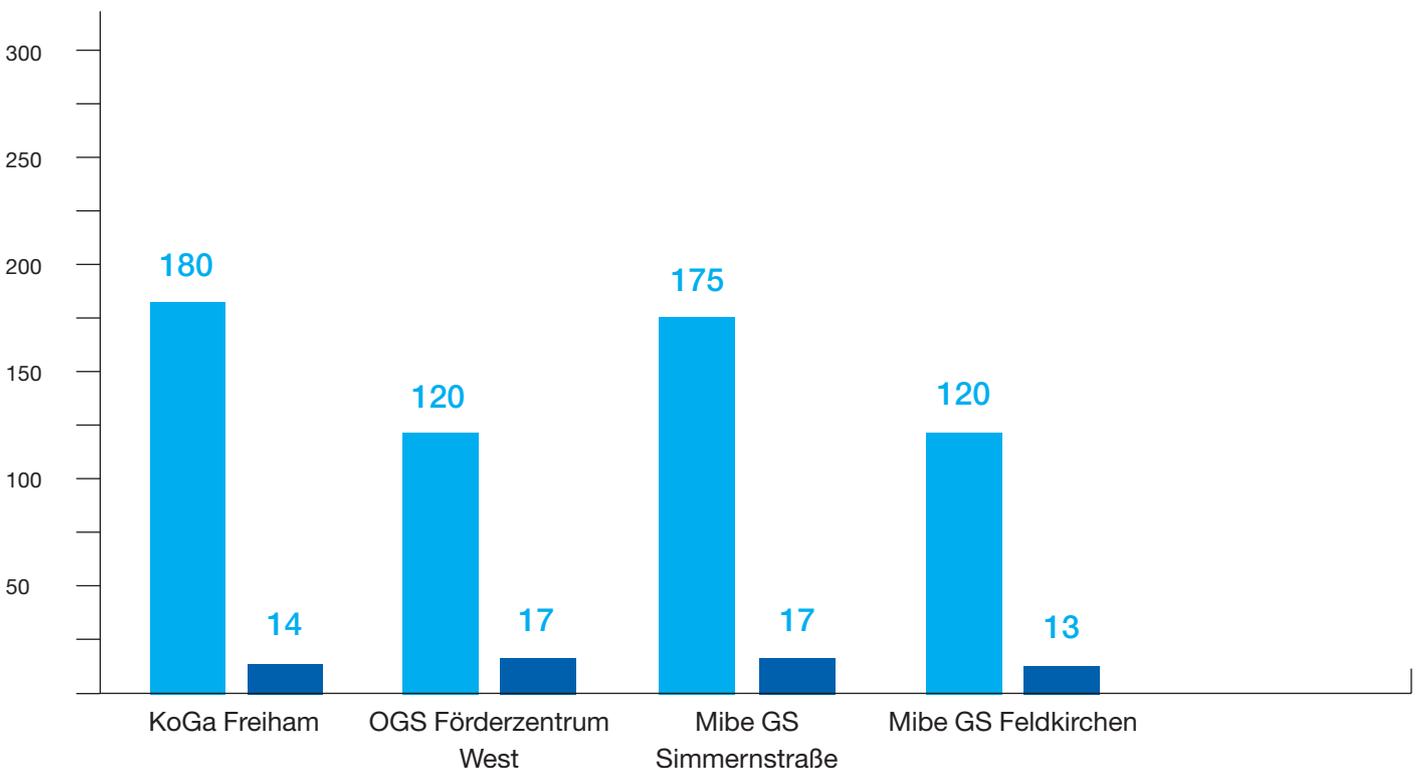
nommen. In unserer Ferienbetreuung haben wir wieder viel Spaß, Lachen und Ausflüge realisiert: Besuche im Museum, Ausflüge auf Spielplätze in der Umgebung, Schnitzeljagd und Wasserspiele haben allen Kindern die Ferien versüßt. Bewegung, Spaß und frische Luft steht auch sonst täglich auf unserem Tagesplan.

In unserer **Mittagsbetreuung an der Grundschule Feldkirchen** betreuen wir täglich rund 125 Kinder. Neben einem warmen Mittagessen haben die Kinder Zeit für ihre Hausaufgaben und Platz zum Spielen. Wenn es das Wetter zulässt, nutzen wir den großen Sportplatz der Schule und verbringen mit den Kindern viel Zeit an der frischen Luft. Das Angebot an Bällen, Seilen, Pferdeleinen und Geschicklichkeitsspielen kommt bei den Kindern sehr gut an. Auch unsere Kreativangebote wie regelmäßige Bastelaktionen wurden gerne von den Kindern genutzt.

Ein besonderes Ereignis war die Übergabe der Leitung zum 1. April 2022 nach über 20 Jahren von Monika Harreiner an ihre Nachfolgerin Nicole Geuer.

Wir möchten uns an dieser Stelle für die langjährige Treue und das stets außergewöhnliche Engagement sowie die tolle Zusammenarbeit mit Frau Harreiner bedanken.

Anzahl betreute Kinder und Mitarbeitende Schuljahr 2021/2022



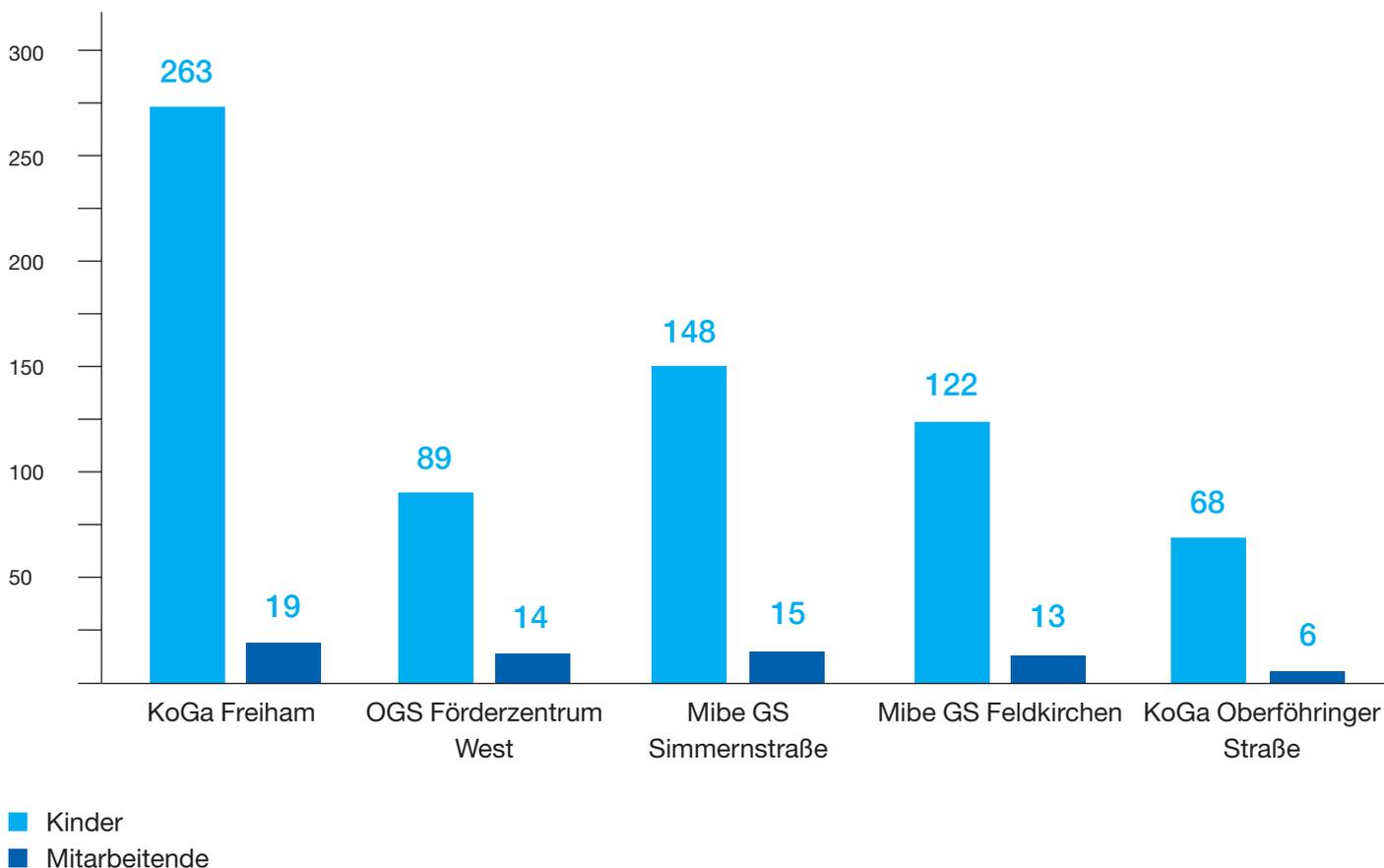
■ Kinder
■ Mitarbeitende

Unser **KoGa an der Grundschule Oberförhringer Straße** öffnete erstmals im September 2022 die Türen. Im Neubau gibt es viel Platz zum Spielen, Kreativ-Sein und auch kleine Rückzugsorte sind entstanden. Zum Lieblingsort der Kinder hat sich unser Lego-Raum entwickelt. Ausgestattet mit zig Steinen, Platten, Männchen, lassen die Kids hier phantasievolle Kreativwelten entstehen.

Ein besonderes Highlight war unsere erste Ferienbetreuung. Wir haben unser neues Haus ausgiebig bespielt, Ausflüge in den Englischen Garten unternommen und hatten Besuch von einem Feuerwehrmann und einem Kinderbuchautor. Weiter fand im Herbst ein Fußballturnier mit den Architekt*innen und der Bauleitung des Hauses sowie der Schulleitung, Lehrer*innen und Erzieher*innen statt. Das hat allen großen Spaß gemacht.



Anzahl betreute Kinder und Mitarbeitende Schuljahr 2022/2023



Schulsozialarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Wir bieten an insgesamt sechs Schulen JaS an und an einer Schule Schulsozialarbeit. Fünf Schulen liegen im Stadtgebiet München und zwei im Landkreis. Es folgt ein Kaleidoskop von Eindrücken des vergangenen Schuljahres.



„Verrückt?! Na und?!“ und warum Reden hilft

Teenager stehen oft unter Druck. Das wird von den Schüler*innen im Büro der **Jugendsozialarbeit der Mittelschule an der Stuntzstraße** immer häufiger ausgedrückt.

Zwei Expertinnen, die Erfahrungen mit psychischen Krisen und deren Bewältigung haben, besuchen die Klasse. Anhand ihrer Lebensgeschichte ist das Thema „seelische Gesundheit“ zum Greifen nah und ganz normal. Die Schüler*innen fragen den Expertinnen Löcher in den Bauch. Alle im Raum sind sichtlich bewegt und ermutigt, denn sie merken, was ihnen helfen könnte. Ängste und Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen wurden abgebaut. Die Schüler*innen nehmen eine gute Portion Zuversicht mit. Sie wissen jetzt: „Reden hilft.“

SOS aus Berg am Laim

Die **Grundschule Grafinger Straße** (480 Kinder mit 87 % Migrationshintergrund) gehört zu einer Planungsregion mit „Sozialer Herausforderung sehr hoher Ausprägung“. Damit liegt sie unter den „Top 6“ der 114 Regionen Münchens (Monitoring Sozialreferat LHM).

Das bedeutet für die Schulsozialarbeit den Spagat zu schaffen zwischen wichtiger und notwendiger Intervention und Einzelfallarbeit auf der einen Seite und Ressourcenarbeit sowie Perspektiven zu schaffen auf der anderen Seite.

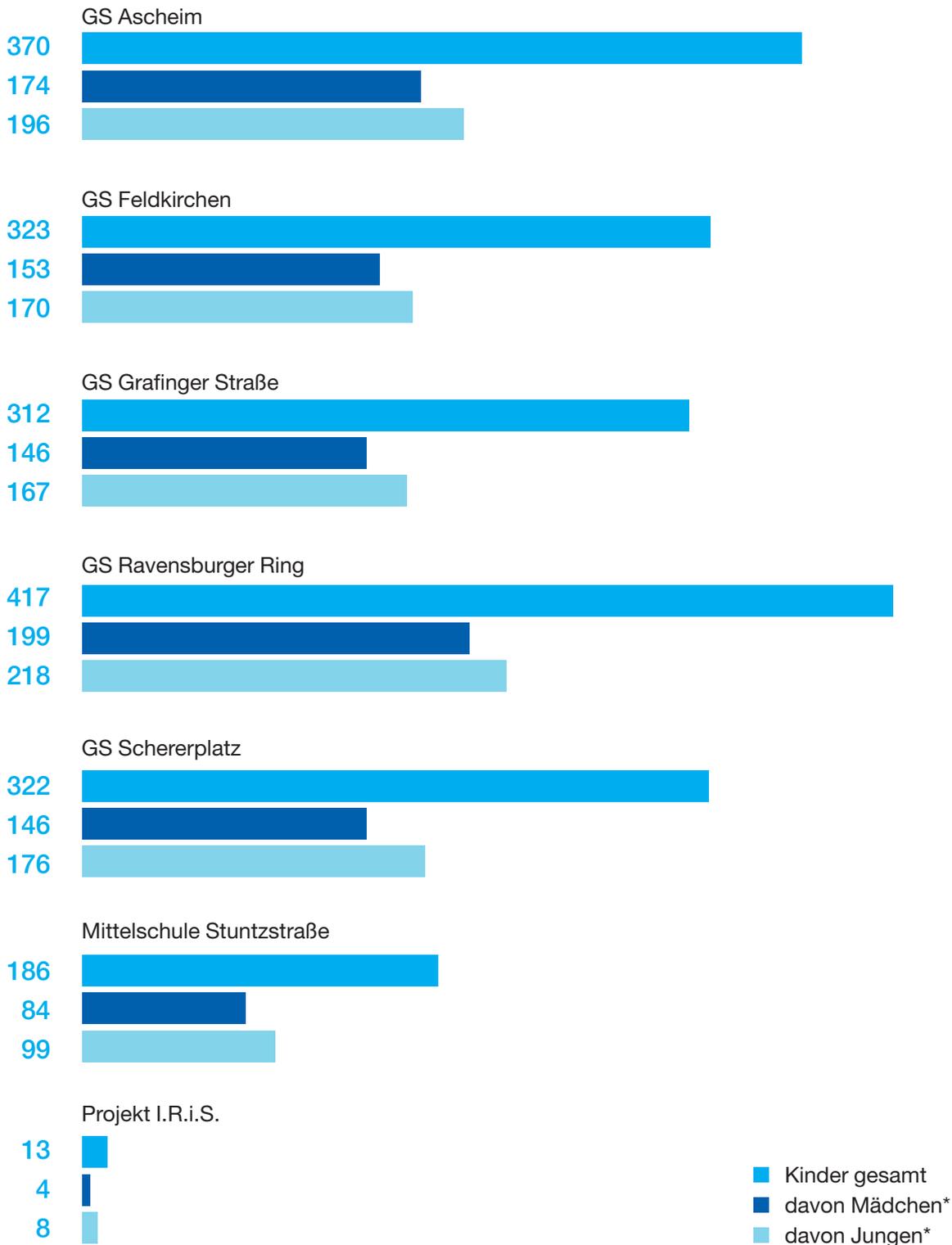
Mit einem Kinder-Koch-Klub und Tanzprojekten konnte den Kindern Zuversicht vermittelt werden.

Das Schuljahr 2021/22 an der **Grundschule Ravensburger Ring** war geprägt von dem Wechsel der Führungsriege an der Schule. Rektorin und Konrektorin arbeiteten sich schnell ein und brachten frischen Wind in schulische Strukturen, beispielsweise Erleichterung der Kommunikations- und Informationswege durch die schulische Internetplattform EduPage. Die Zusammenarbeit mit JaS war von Anfang an von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt.

Die erleichterten Corona-Regeln ließen wieder mehr Gruppenarbeit und Klassenprojekte zu, was zu einer äußerst erfolgreichen Projektreihe in der Übergangsbegleitung Grundschule – weiterführende Schule führte. Zudem konnte das Projekt „Kinderhelden“ implementiert werden, das einzelnen Kindern ehrenamtliche Mentor*innen für Schule und Freizeit zur Seite stellt.

Die **Grundschule am Schererplatz** musste sich Ende des Schuljahres gleich von zwei Fachkräften verabschieden. Zum Glück konnten beide 20-Stunden-Stellen direkt nachbesetzt werden und das neue Team am ersten Schultag des neuen Schuljahres starten. Beide Kolleginnen sind bereits erfahren in der Kinder- und Jugendhilfe. Dank des regelmäßigen Austauschs und der guten

Anzahl betreute Kinder durch Schulsozialarbeit/JaS



Zusammenarbeit innerhalb der Schule, konnten die beiden an die gute Arbeit ihrer Vorgängerinnen anknüpfen. Neben der wichtigen Einzelfallarbeit konnten bereits Klassenprojekte zum Thema Zusammenhalt, soziales Kompetenztraining, angemessener Umgang mit Konflikten und Selbstbehauptung stattfinden sowie die Ausbildung neuer Schülerstreitschlichter*innen starten.

Ganz neu: JaS in Freiham

Seit September 2022 ist die JaS-Stelle in der **Grundschule Freiham** nun besetzt. Seit über drei Jahren besteht die Grundschule auf dem Schulcampus Freiham, der unterschiedliche Schularten auf dem riesigen Areal beherbergt. Dass die Schule im Aufbau und Pandemiebedingt erst seit letztem Schuljahr im regulären Betrieb läuft, ist an vielen Stellen spürbar: es gibt noch wenig etablierte Strukturen wie regelmäßige Feste, Projekte oder Aktionen. Jedes Schuljahr wächst die Schule an Schüler*innen und Lehrkräften, die neue Impulse mitbringen und Vorhandenes hinterfragen. Es ist unglaublich spannend als neues Bindeglied zwischen Schulleitung, Lehrkräften, KoGa, Eltern und Schüler*innen zu fungieren.

An der **Grundschule Feldkirchen** hat sich die Jugendsozialarbeiterin mit ihren vielfältigen Angeboten im Jahr 2022 neu etabliert. Nachdem die Schule ein Jahr lang keine Sozialpädagogin vor Ort hatte, gelang es der Jugendsozialarbeiterin mit unterschiedlichen Klassenprojekten sowie übergreifenden Arbeitsgemeinschaften sehr gut, einen Zugang zu den Schüler*innen, Eltern und Lehr-

kräften zu finden. Neben den pädagogischen Angeboten am Nachmittag, wie die Spiel- und Spaß-AG, die Koch- und Back-AG und dem Mädchen*workshop waren die Einzelfallhilfen stark von emotionalen Themen der Kinder, wie beispielsweise Ängsten sowie sozialen Unsicherheiten und Konflikten geprägt. Nach den unregelmäßigen Schulzeiten während der Corona-Zeit fiel auf, dass viele Kinder ihre Sozialkompetenz und ihre Gruppenfähigkeit neu lernen müssen. Hierfür wurde in vielen Klassen ein Klassenrat eingeführt, Pauseneinheiten zur Konfliktlösung etabliert sowie Eltern im Umgang mit den sozialen Themen ihrer Kinder sensibilisiert (z. B. in Form eines digitalen Elternabends).

Die Stelle der **Jugendsozialarbeit an der Keltengrundschule Aschheim** war von Januar 2022 bis zu den Sommerferien unbesetzt. Seit September 2022 wird die Grundschule nun von zwei Sozialpädagoginnen im Tandem sowie einem Erlebnispädagogen ergänzend unterstützt. Die sozialpädagogischen Bedarfe bezogen sich schwerpunktmäßig auf soziale Themen, wie Ausgrenzung, Mobbing und Toleranz. Die Interventionen waren daher an der Stärkung der Klassen- und Schulgemeinschaft orientiert und beinhalteten sowohl Kooperationsmaßnahmen wie auch das Training von Alltags- und Beziehungskompetenzen. Hierzu waren die Schulsozialarbeiterinnen in den Klassen präsent und begleiteten Pausenzeiten. Darüber hinaus wurden Elternkontakte hergestellt, um die Vernetzung ins soziale Umfeld zu gewährleisten.

I.R.i.S. inklusive Räume in Schule – aus dem Modell-Projekt wird ein Regelangebot

Das inklusive Angebot „**I.R.i.S. – Inklusive Räume in Schule**“ ist nun im letzten Modelljahr an der Grundschule am Schererplatz vertreten. Im Herbst bekamen wir die gute Nachricht: I.R.i.S. wird ab dem Schuljahr 2023/24 als Regelangebot etabliert. Ebenso erfreulich ist, dass wir die Stelle des Psychologischen Fachdienstes neu besetzen konnten. Die neue Kollegin ist mit ihrer Erfahrung im Bereich „Inklusionsentwicklung an Schulen“ für unser Team eine echte Bereicherung.

Unsere inklusiven Projektangebote, Konzentration- und Sozialkompetenztraining, Lernhilfen, Kreativ- und Entspannungsangebote, als auch teambildende Klassenprojekte, wurden durch erlebnisreiche Freizeit- und

Ferienaktionen, u. a. „Walderlebnis“, „Bauernhof“ und einem Familienpicknick ergänzt und mit viel Freude von Groß und Klein angenommen.





LebensRäume – Familien stark machen

Die **LebensRäume** sind eine offene Anlaufstelle für Münchner Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren sowie Eltern aus Familien mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Das niederschwellige Angebot hilft und stärkt betroffenen Kindern und deren Eltern unkompliziert ohne Antragsverfahren.

Nach all den Covid-19 Wirrungen der vergangenen Jahre war es dem Team der LebensRäume 2022 endlich wieder möglich, mit insgesamt 70 verschiedenen Besucherfamilien das komplette

Wochen-, Monats- und Jahresprogramm kontinuierlich und vollumfänglich umzusetzen. Der abwechslungsreiche und stets bewegte LebensRäume-Alltag wurde durch monatliche Ausflüge und – als einer der Höhepunkte des Jahres – durch die 4-tägige Jugendgruppenfreizeit ergänzt.

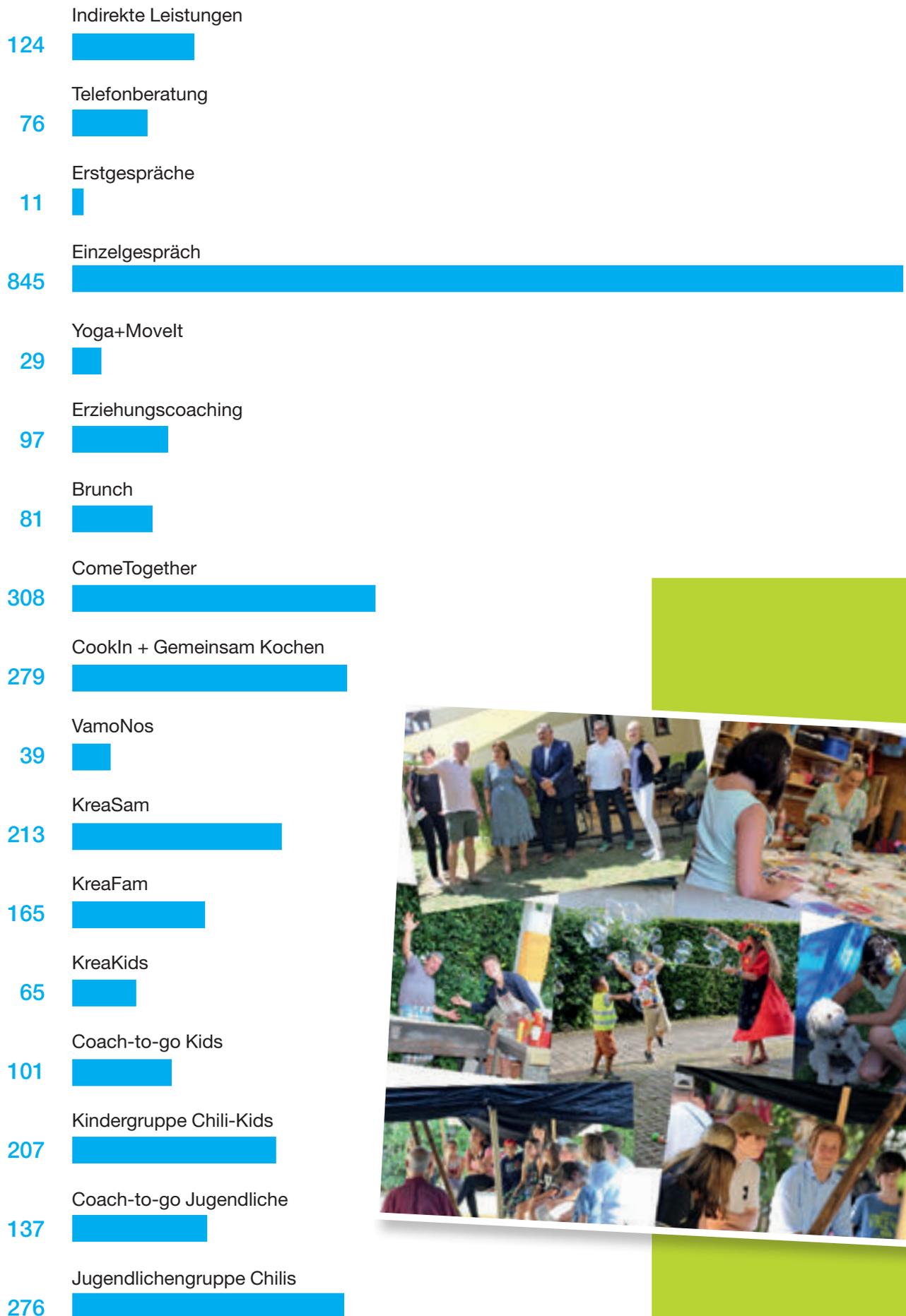
Damit sich die Räumlichkeiten der LebensRäume bei den bevorstehenden Events der Öffentlichkeit auch tatsächlich wieder in einem ordentlichen Allgemeinzustand und im besten Lichte präsentieren konnten, war es unserem treuen Sponsor „Hoffmann Group Foundation“ vorab ein dringendes Anliegen, das LebensRäume-Anwesen beim Social Volunteering „Orange Day‘22“ so richtig in Schuss zu bringen.

Hierzu starteten am 7. Juli 15 Mitarbeitende des Unternehmens nach einer Willkommens-Stärkung in einen wahrhaft arbeitsreichen Tag. Den fleißigen Wichteln gleich, schliffen und lackierten sie Bänke, Sand- und Schaukasten, schnitten Büsche, jäteten Unkraut, strichen unser ehemaliges Büro und neues Kinderzimmer und zimmerten dem vor fünf Jahren gemeinsam errichteten Spielturm, eigenhändig ein absolut sturmsicheres, professionelles Dach.

Mitarbeiter*innen der Hoffmann Group beim „Orange Day“



Anzahl Teilnehmende je Angebot 2022



So fein herausgeputzt stellte unser „Wunderbares Sommerfest!“ wieder einmal ein echtes Highlight dar. Bei herrlichem Sonnenschein amüsierten sich 120 Besucher absolut prächtig. All das war möglich dank familiärem Ambiente, wunderbarer Deko und vielen unterschiedlichen Programmpunkten, von denen nur einige genannt werden können: Grandiose Geschichten aus dem Märchenzelt, leckere Variationen des Detterbeck-schen Eiswagens, Schminkefee „Anke Firlefanz“, Tanzvorführung eines Chili-Kids, Live-Musik von Alex, Riesen-Kreativprojekt in unserer Werkstatt, Baristamobil, Barbecue und vielem mehr.

2022 war für die LebensRäume tatsächlich ein besonderes Jahr, denn die Einrichtung feierte ihr 10-jähriges Jubiläum. Hierzu luden Vorständin Andrea Betz, Volker Hausdorf und Melanie Scharf am 21. Oktober zahlreiche hochrangige Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Jugendamt, Gesundheitsreferat sowie die Presse, Medizinischer Versorgungslandschaft, Sponsoren u.v.m. zu unserem runden Geburtstag ein.

Dank hervorragender Organisation, Synergie und Zusammenarbeit sämtlicher Beteiligten, bester Stimmung, familiärer Atmosphäre, wunderbarer Moderation, Anekdoten und musikalischer Untermalung der Familie Weiss, schmackhaftem Catering sowie erhellendem Fachvortrag „Corona und Seele“ von Prof. Dr. Seemüller (kbo) und vielen helfenden Händen war unser Jubiläum ein wahrhaft ehrwürdiges und grandioses Event.

Den Abschluss des Jahres stellte unsere Weihnachtsfeier dar. Der ruhmreiche Zauberer René, dessen Auftritt von der Hoffmann Group Foundation gesponsert wurde, begeisterte und verwunderte viele kleine und große Besucher über eine Stunde lang. Mit seiner über die Landesgrenzen berühmten Magie und der trickreichen Show hinterließ er anschließend viele staunende Kinderaugen. Dank des Münchner Geschenke-Regens konnten wir unsere kleinen Besucher*innen mit einer Bescherung in die Winterschließung verabschieden.



Volker Hausdorf begrüßt die 3. Bürgermeisterin Verena Dietl beim Jubiläumsfest.

Frühe Hilfen Pasing

Von gemeisterten Hürden zu neuen Herausforderungen

Die Frühen Hilfen sind ein präventives Angebot für Familien mit hoher psychosozialer Belastung. Sie kann je nach Angebot für ca. 3 Monate von der Schwangerschaft der Mutter bis zum dritten Geburtstag des Kindes in Anspruch genommen werden. Ziel der Frühe Hilfen-Fachkräfte ist es, die Familien zu entlasten und ggf. in passgenau Anschlusshilfen zu vermitteln.

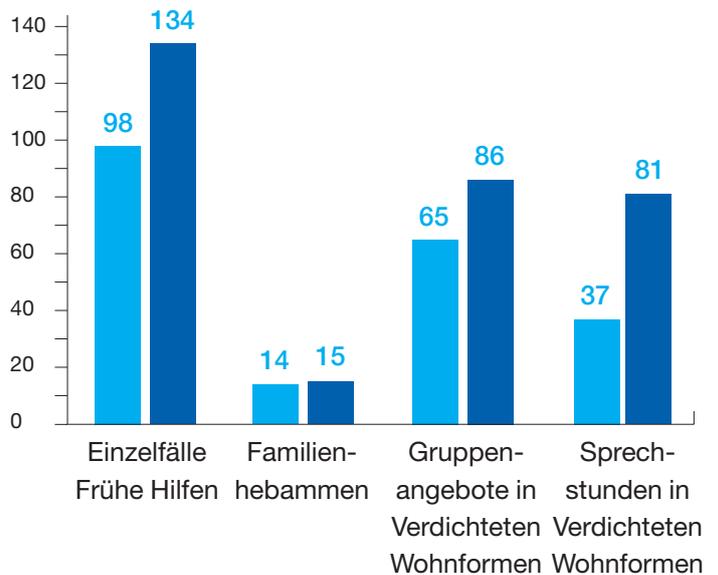
Das Frühe Hilfen-Team blickt trotz anhaltender Pandemie dankbar auf ein deutlich entspannteres Jahr 2022 zurück. Unterstützungsnetzwerke für Familien mit Hilfebedarf konnten reaktiviert, entsprechende Familien wieder ausreichend aufgefangen werden. Die anfängliche Isolation der Familien in der Pandemie konnte durch Kleingruppen mit Hygienemaßnahmen ersetzt werden, so dass wieder ein erstes Gefühl der Unbeschwertheit entstehen konnte.

Der Ukrainekrieg forderte die Frühen Hilfen auf, neue Wege zu gehen und einen Dienst an den vom Krieg gezeichneten Menschen, geflüchtet in die Messestadt Riem, zu leisten. Die Fachkräfte befanden sich in einem Dilemma zwischen der offensichtlichen Not der geflüchteten Familien und den begrenzten Strukturen und Ressourcen der Hilfsangebote. Zahlreiche Mütter mit ihren Kindern mussten mit frischen Windeln, Kleidung und Nahrung versorgt werden. Jeder Handgriff, jedes verstehende Lächeln wurde dankend angenommen.

Vor eine besonders große Herausforderung stellte uns dieses Jahr der Fachkräftemangel in den Kitas und die damit einhergehende Betreuungsplatzsituation. Viele Familien zeigten sich besorgt und verzweifelt darüber, keine Zusage für einen Kitaplatz erhalten zu haben. In Kooperation mit der Elternberatung zur Kinderbetreuung und dem Jugendamt wurde versucht die Problematik mit den Familien zu lösen – leider nicht immer erfolgreich. An dieser Stelle herrscht ein großer Veränderungswunsch, der Fachkräfte und Familien vereint.



Anzahl der betreuten Familien und Kinder durch die Frühen Hilfen



■ Anzahl Familien
■ Anzahl Kinder

Unsere Angebote



- Schul-, jugend- und familienbezogene Jugendhilfeangebote
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Jugendhilfeangebote



Ambulante Erziehungs- und Krisenhilfen

Unsere Teams bestehend aus sozialpädagogischen Fachkräften unterstützen Kinder, Jugendliche und Eltern in ihrem Zuhause dabei, familiäre Probleme und Krisen zu bewältigen. Unser Pasinger Team bietet Hilfen für Familien in Pasing, Allach, Aubing, Lochhausen, Langwied sowie Ober- und Untermenzing und unser Team in Neuhausen arbeitet in den Stadtteilen Neuhausen, Nymphenburg und Moosach. Die Büros der insgesamt drei AEH-Teams für die Landkreise München, Erding und Ebersberg befinden sich in Feldkirchen und Erding.

Die Arbeit in den ambulanten Hilfen war in den Vorjahren durch die Pandemie sehr stark beeinflusst und verändert. Besonders die sozialräumliche Arbeit und die Gruppenangebote haben darunter sehr gelitten. Deshalb ist es umso schöner, dass im vergangenen Jahr 2022 wieder Einiges möglich war.

Zwei Beispiele für die vielen „neuen“ Highlights des Jahres waren folgende: Ein engagierter Kollege im Team Neuhausen fand in einem Skaterpark einen guten Ort, um mit seinen betreuten Jugendlichen Basketball zu spielen. Es entstand ein regelmäßiges Treffen, in dem die jungen Menschen mit anderen Jugendlichen aus dem Stadtteil (zum Teil auch aus der nahegelegenen Asylunterkunft)

neue Kontakte knüpften und ihre sozialen Stärken ausbauen und Hürden überwinden konnten. Ein gutes Beispiel für gelebte Integration, Vernetzung und soziales Training, alltagsbezogen, niedrigschwellig und nachhaltig mit ein „bisschen“ professioneller Begleitung.

Genauso erwähnenswert ist das Sommerfest des Pasinger Teams, das so schon lange nicht mehr stattfand. Die Besucher*innen genossen es, entspannt in dem schönen Garten der LebensRäume zusammen zu kommen. In Bezug auf das Motto „Hand in Hand“ entstand eine Galerie von Selbstportraits, die die Besucher*innen von sich selbst malen konnten.

Der Bedarf an Krisenhilfen ist enorm gestiegen. Besonders in Pasing war es nicht möglich, alle Anfragen zeitnah aufzunehmen. In diesem Kontext erfuhr der Prozess der Neukonzeptionierung mit der Stadt München und den Trägern der Krisenhilfen im letzten Jahr einen Neustart, dessen erste Auswirkungen wir für das Jahr 2023 erwarten.

Die Ambulanten Erziehungshilfen Feldkirchen und Erding haben im Jahr 2022 neue Fahrt aufgenommen. Neben wieder gelebten und neu gewonnenen Teilhabemöglich-

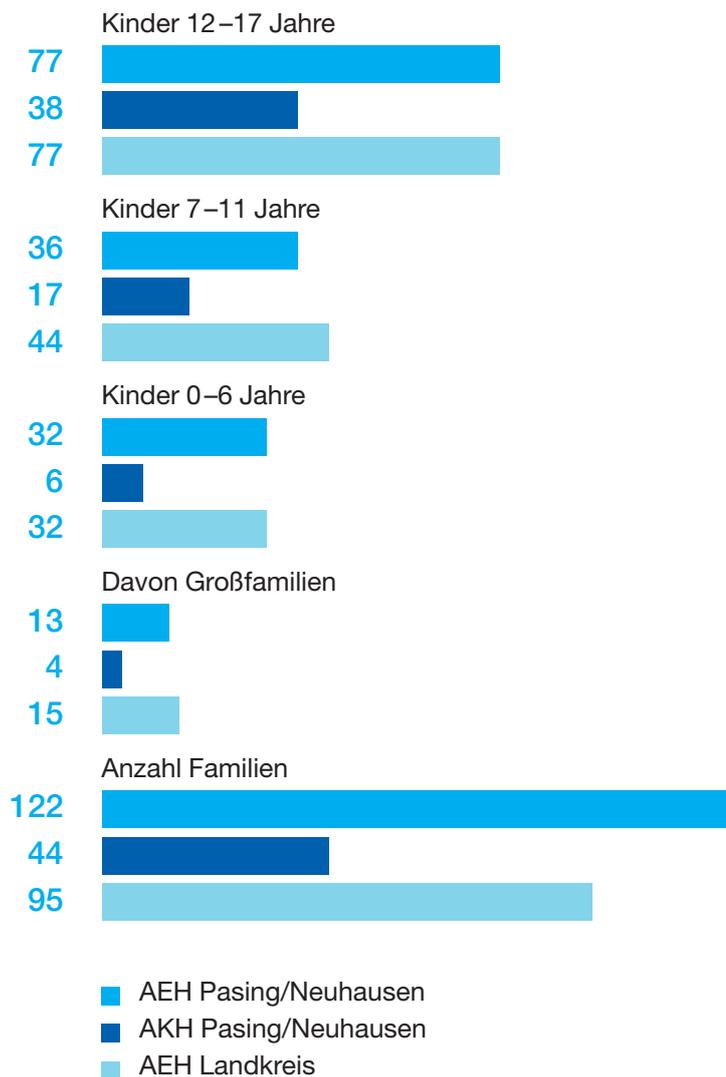


keiten der betreuten Familien im Freizeit- und Gesellschaftsbereich nach der Pandemie ist die Kooperation zwischen beiden AEH-Standorten intensiviert und zu neuem Leben erweckt worden.

Die Ambulanten Erziehungshilfen im Landkreis Erding sind im letzten Jahr in neue Büroräumlichkeiten mit Werk- und Töpferraum, Bewegungsraum und Spielzimmer umgezogen und wir haben sie personell verstärkt. Damit einhergehend haben wir eine Unternehmenskultur einer noch engeren Vernetzung geschaffen: Wir haben zusätzliche flexible Arbeitsorte installiert, die im Sinne des Arbeitsplatz-Sharings von allen Mitarbeitenden genutzt werden können. Neben der dadurch neu gelebten Verbundenheit beider Teams sind auch Synergieeffekte entstanden, die für die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern genutzt werden können. Fallbedarfe können damit zeitnah, individuell und passend abgedeckt werden – ein Modell der Zukunft.



Anzahl der durch AEH/AKH betreuten Familien und Kinder



Heilpädagogische Tagesstätten – HPT Erweiterung im Jahr 2022

Das Angebot der Heilpädagogischen Tagesstätten der Diakonie München und Oberbayern hat sich in 2022 von zwei auf vier Standorte verdoppelt und mit der Erweiterung um intensive Angebotsmöglichkeiten inhaltlich weiter ausdifferenziert. Unsere bestehenden HPT-Gruppen in Feldkirchen und Garching ergänzen wir nun durch die Standorte

- Erding: 2 Schulgruppen, gesamt 18 Plätze, pro Gruppe jeweils 9 Kinder
- Haar: 1 Intensiv-Schul HPT mit der Gruppengröße von sechs Kindern. Im vorschulischen Bereich eine reguläre Vorschulgruppe mit neun Kindern und zudem eine weitere Vorschul-Intensivgruppe mit sechs Kindern.

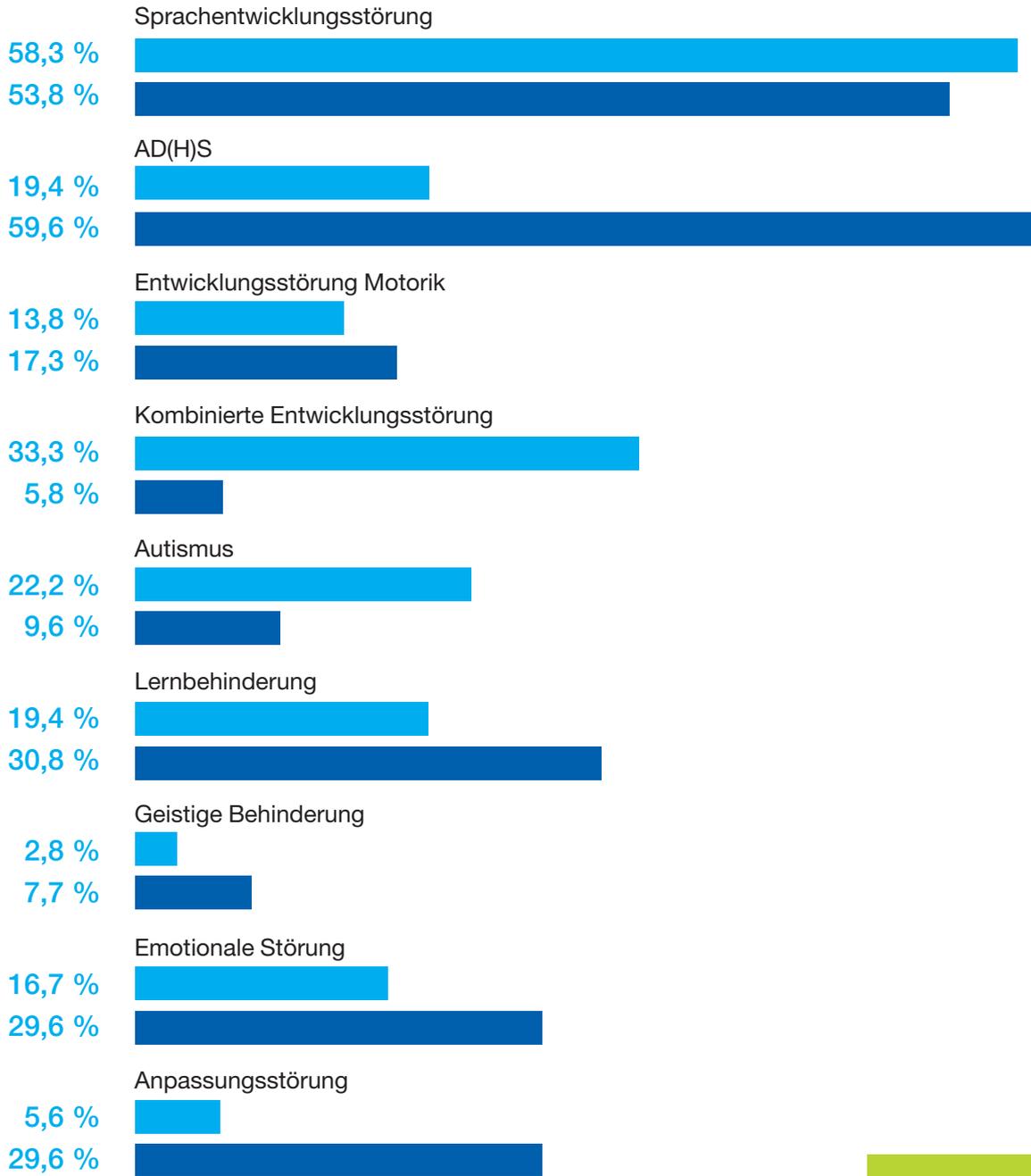
In diesem Standort betreuen und versorgen wir die Kinder mit einer den erhöhten Bedarfen angemessenen Anzahl von Pädagog*innen und Psycholog*innen im Fachdienst. So können wir den Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder adäquat begegnen und darüber hinaus intensive Eltern- und Netzwerkarbeit leisten.

Exemplarisch bezugnehmend auf die neu eröffnete Intensiv-Schul HPT in Haar können wir Kinder mit folgenden Indikationsschwerpunkten aufnehmen:

- Bindungsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Angst und depressive Störungen
- ausgeprägte Verhaltensstörungen, verstärkt aggressives und oppositionelles Verhalten
- emotionale Störungen und Störungen des Sozialverhaltens
- übermäßiger Medienkonsum und nicht altersentsprechende Mediennutzung mit Suchtcharakter
- lang andauernde Schulverweigerung, ausgeprägte Schulproblematik, Beschulbarkeit an öffentlichen Schulen gefährdet
- eskalierende Situationen im bisherigen Wohnumfeld, Hochrisikofamilien
- Notwendigkeit der Begleitung von Übergängen zwischen kinderpsychiatrischen Einrichtungen und Wiedereingliederung in die Familie
- Entwicklungsverzögerungen und Sozialisationsdefizite
- Autismus-Spektrumsstörungen



Häufigste Diagnosen September 2022 in %



- Kindergarten
- Schulgruppen



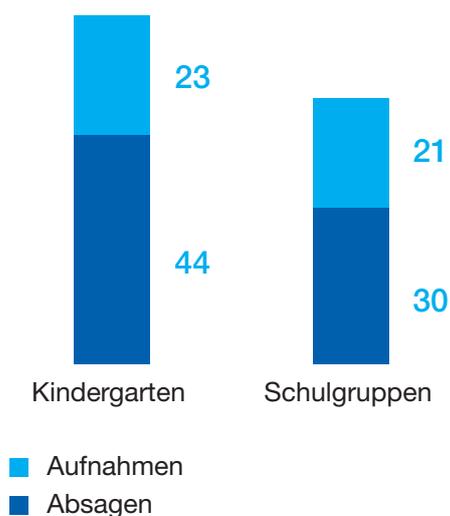
Die HPT Garching hat sich als Vorlage für ihr jährlich stattfindendes Maifest das Bilderbuch „Irgendwie anders“ von K. Cave & C. Riddell genommen. Die Geschichte handelt von einem kleinen blauen Wesen, das gerne dazu gehören möchte, aber ausgegrenzt wird. Als das „Etwas“ an die Tür von „Irgendwie anders“ klopft, wird es weggeschickt. Am Schluss wird erkannt, dass es gemeinsam am schönsten ist. Für den Auftritt wurden die Kinder zu Schauspielern, Sängern und Musikern. Danach wurde gemeinsam gepicknickt.



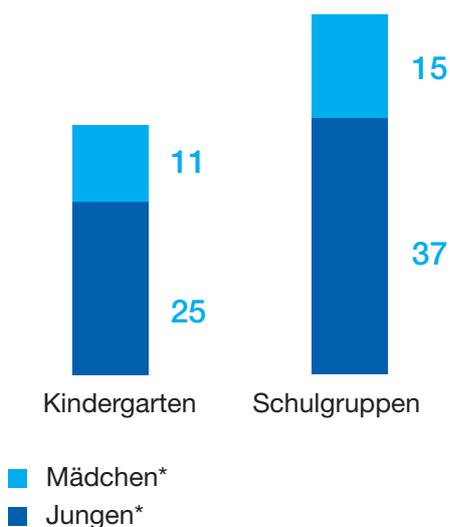
Erste Einblicke in das Schauspiel und Theater bekamen die Kinder der HPT Feldkirchen. Am 16.12.22 kam Livia Schöler von der Spielkultur e.V. zu einem Gastspiel in die HPT und führte ein spannendes Bildtheater namens „Zaubergarten“ mit von Schülern gestalteten Illustrationen auf. Im Anschluss fand ein Workshop statt bei dem die Kinder selbst aktiv werden konnten.



Anfragen/Aufnahmen für das Schuljahr 2022/2023



Geschlechterverhältnis September 2021



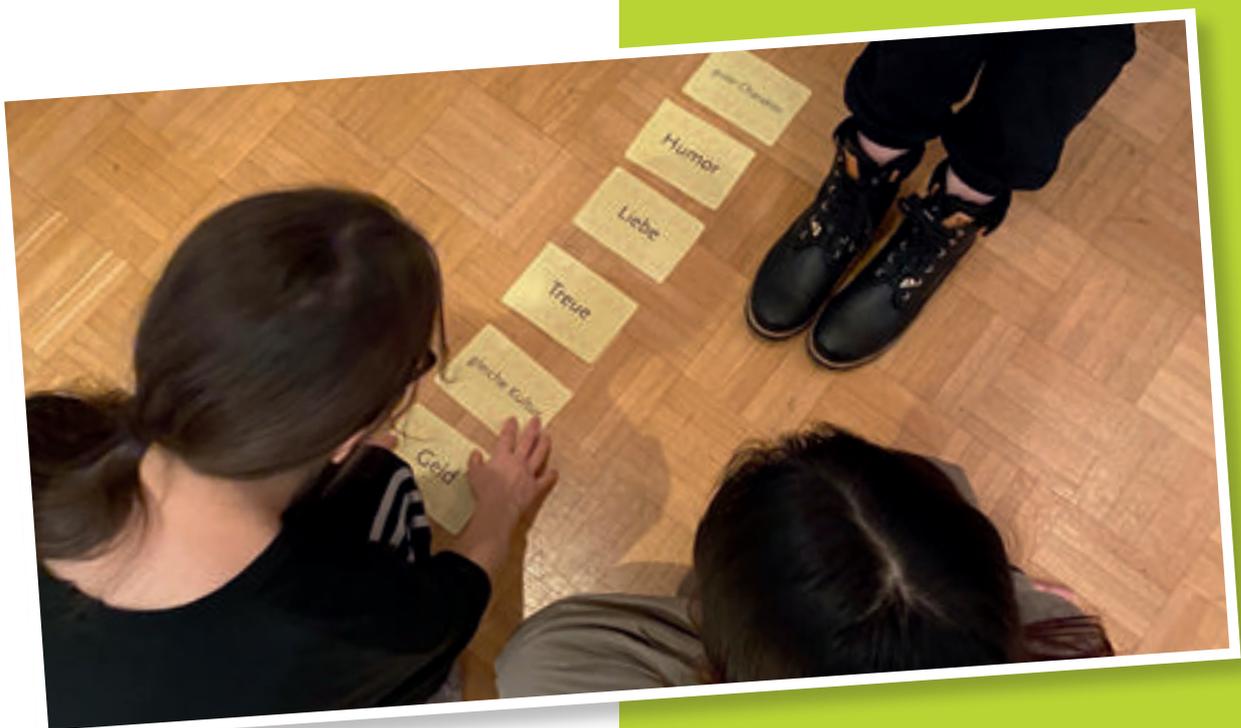
Schutzstellen und Inobhutnahme

Für unsere Schutzstellen und Inobhutnahme-Einrichtungen geht mit 2022 ein sehr intensives Jahr zu Ende. Geprägt von einer enormen Nachfrage versuchten unsere Schutzstellen dem vorherrschenden Bedarf gerecht zu werden und die Kinder und Jugendlichen empathisch, professionell und mit Freude an der Arbeit zu betreuen. Überbelegung, Personalausfall und die immer noch prä-sente Corona-Thematik bis Mitte des Jahres machte die Situation für alle Beteiligten in den Gruppen nicht immer leicht. An dieser Stelle möchten wir allen Mitarbeiter*innen in den Schutzstellen für ihren außergewöhnlichen Einsatz in diesem Jahr danken!

Der Krieg in der Ukraine zwang viele Menschen ihr Heimatland zu verlassen, darunter auch einige Jugendliche ohne Begleitung. Hier durften wir Geflüchteten Schutz und Obdach bieten und sie durch gemeinsame Unternehmungen, interne Beschulung und viele Einzelgespräche zumindest etwas von den schrecklichen Geschehnissen in ihrem Heimatland ablenken.

2022 hat uns gezeigt, dass Einrichtungen, welche Kinder und Jugendliche in akuten Krisen- und Notsituationen aufnehmen und unterstützen, sind wichtiger denn je. Schwierige Familiendynamiken, komplexe Problemlagen und ein steigender Flüchtlingsstrom machen dies deutlich. Wir sind sehr froh, mit unseren Einrichtungen einen kleinen Beitrag leisten zu können, die Situation zu verbessern. Nachfolgend können sie sich jetzt ein Bild von unseren einzelnen Angeboten machen und so hoffentlich ein paar schöne Einblicke in unseren Schutzstellenalltag bekommen.

In den **KinderRäumen** begleiteten die Mitarbeiter*innen die Kinder durch ihren Alltag, stabilisierten sie in Krisensituationen, halfen bei den Hausaufgaben, feierten ein Sommerfest, machten Ausflüge in den Wildpark, ins Kino oder zum Bowling.



All dies bestärkte die Kinder, neue Kraft zu schöpfen. Badeausflüge an den Feldmochinger, den Karlsfelder und den Lerchenauer See brachten genauso viel Spaß, wie Spaziergänge zu umliegenden Spielplätzen und Rodelgaudi im Winter. Dadurch konnte das Team den Kindern einen geschützten Rahmen bieten, in welchem sie sich entfalten und wachsen konnten.

Im Allgemeinen fokussierte das Team der **Jugendschutzstelle für Mädchen*** verstärkt das Clearingangebot, um den immer komplexeren Bedarfslagen gerecht zu werden.

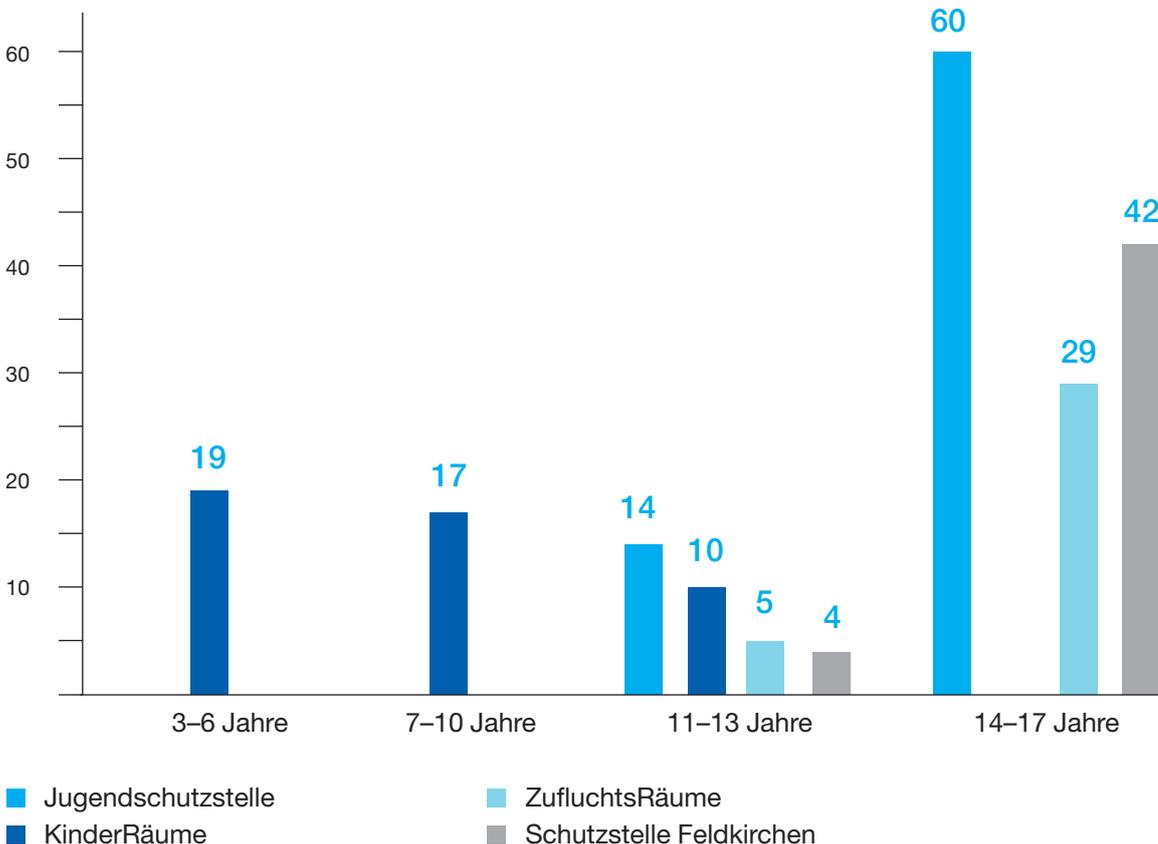
Im Bereich Freizeitgestaltung äußerten die betreuten Mädchen* den Wunsch, Jugendzentren zu besuchen. So folgten, im Sinne der Stadtteilvernetzung, mehrere Besuche im neu eröffneten Jugendzentrum „Gleis 24“ in Pasing.

Auch das Internationales Jugendzentrum in Haidhausen wurde besucht und fand großen Anklang. Die dortigen Möglichkeiten, sich musikalisch und tänzerisch auszudrücken, weckte die Begeisterung unserer Klientinnen.

Neben der Gestaltung des Alltags organisierte das Team der **ZufluchtsRäume** Ausflüge und unterschiedliche Aktivitäten. So besichtigten sie mit den zu betreuenden Jungen* in der Innenstadt Münchens den Alten Peter und den Viktualienmarkt oder fuhren an den Schliersee zum Sommerrodeln. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Oktoberfests sowie des Tollwoods.

An den wöchentlichen Gruppenabenden probierte das Team mit den Klienten verschiedene Sport- und Freizeitaktivitäten, wie Minigolf, Boxen und Klettern aus und besuchten gemeinsam das Bellevue di Monaco und den Sugarmountain.

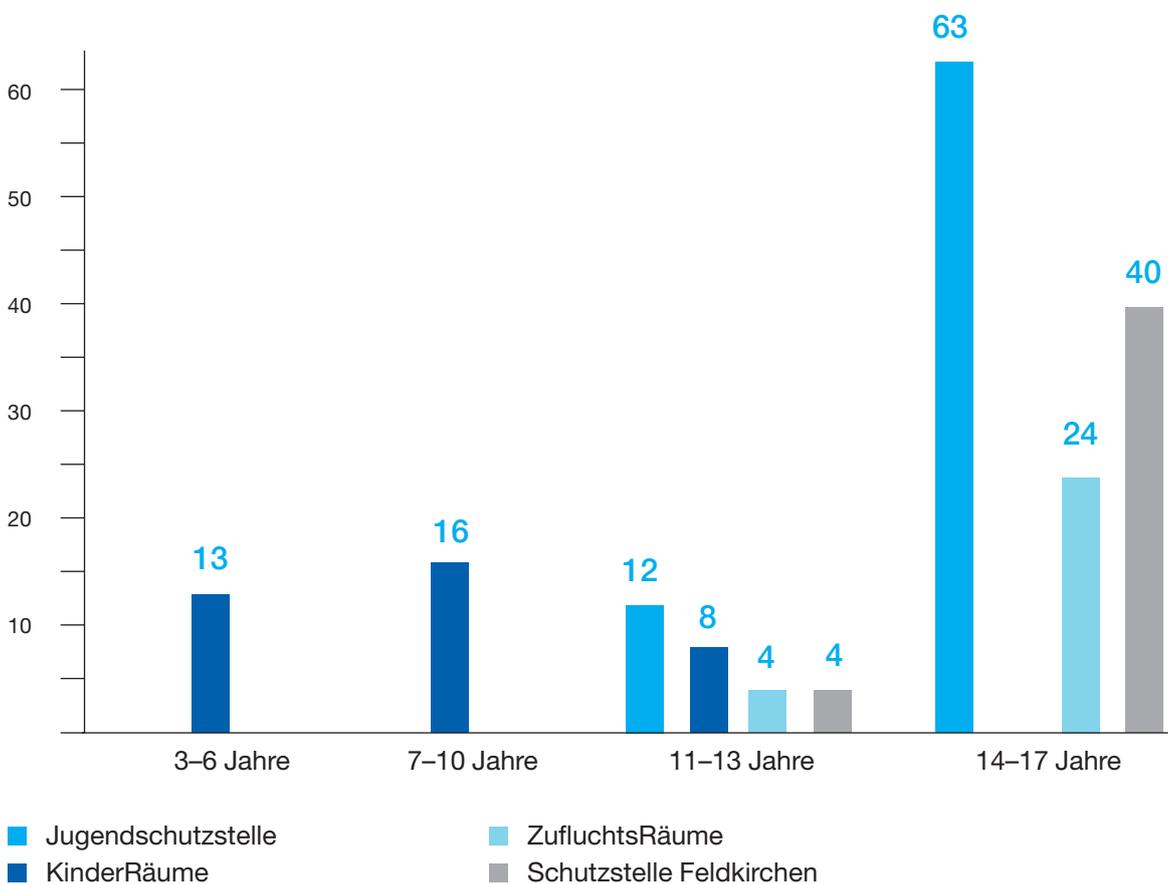
Einzüge/Eintritte Schutz und Inobhutnahme 2022



Mit frischem Wind und den ersten Lockerungen der Corona-Maßnahmen startet das **Schutzstellen-Team Feldkirchen** in ein turbulentes Jahr. Den Jugendlichen waren die Folgen der Pandemiezeit anzumerken und so blieb der Alltag meist aufregend und barg viele Herausforderungen. Die ersten Geflüchteten aus der Ukraine kamen im Frühling und fanden sofort einen sicheren Platz in der Gemeinschaft mit Mitbewohner*innen auch aus anderen Ländern. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede meisterte das Team und es entstand eine neue Sensibilität für die Thematik. Zwei tolle Ausflüge in den Skylinepark waren besondere Schmankerl des Jahres.



Auszüge/Austritte Schutz und Inobhutnahme 2022





Heilpädagogische Wohngruppen – Gemeinsam planen, gemeinsam genießen!

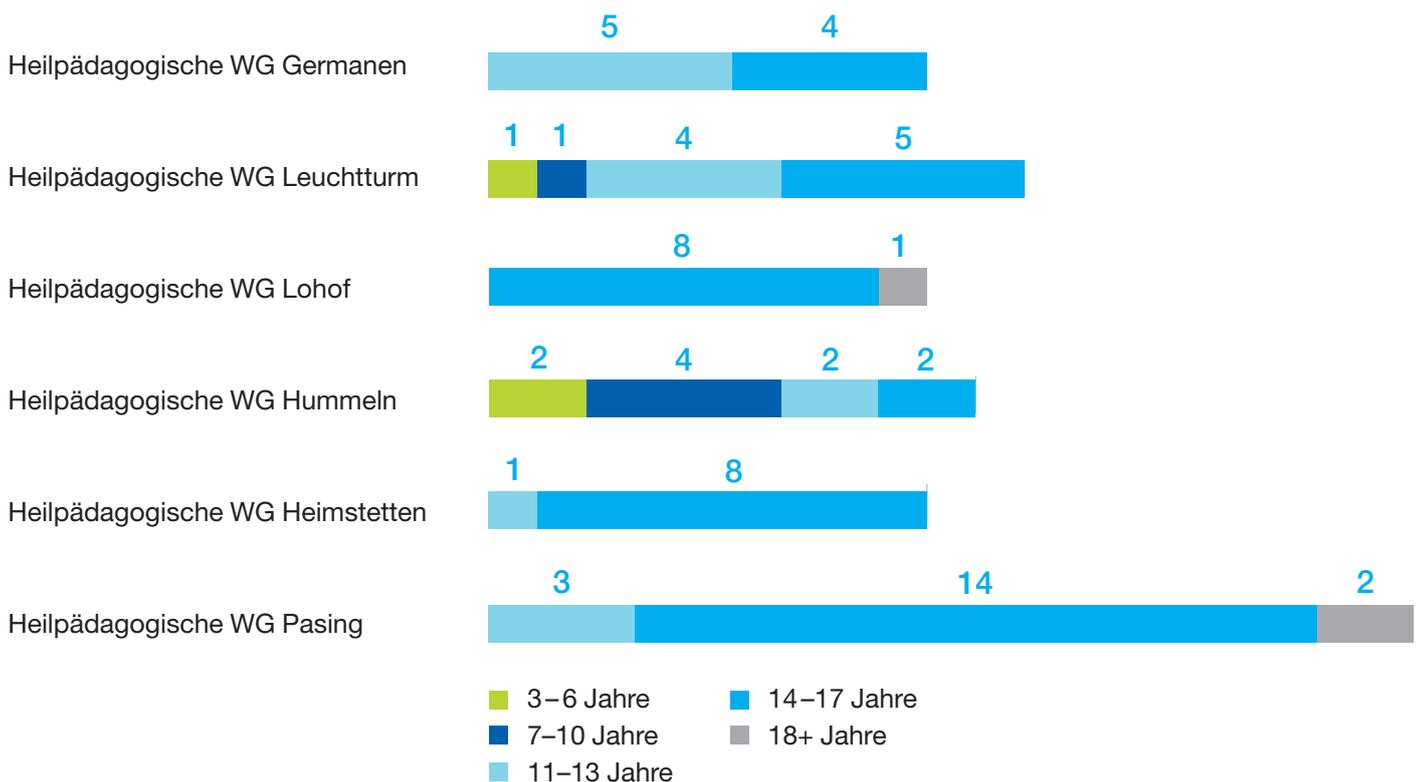
In unseren Heilpädagogischen Wohngruppen erlebten wir ein buntes Jahr. Die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen haben nach der langen Zeit der Pandemie langsam in die Normalität zurückgefunden. Es war wieder möglich, gemeinsam Außenaktivitäten zu planen und durchzuführen, sich selbst im Tun auszuprobieren und dadurch wieder Selbstwirksamkeit zu erleben.

Durch die Pandemie-bedingte, gesellschaftliche Verein-samung und Überforderung der Familien wurden all unsere Gruppen vermehrt angefragt. Auffallend war die hohe psychische Belastung und der große Bedarf an emotionaler Stabilisierung. Darum hat sich der Bereich Heilpädagogisches Wohnen intensiv mit den einzelnen Konzepten der Gruppen beschäftigt, um einen pass-genauen, auf ihre Bedürfnisse abgestimmten, Rahmen für die Klientel bieten zu können. Durch die Spezialisie-rung der einzelnen Gruppen können wir eine Vielzahl an

Kinder und Jugendlichen bedarfsgerecht begleiten und betreuen. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Stimme unserer Kinder und Jugendlichen zu hören. Sie haben in allen Wohngruppen ein großes partizipatives Mitsprache-recht, sie lernen sich zu positionieren, mitzudenken und für ihre eigenen Standpunkte einzustehen.

Jede unserer Gruppen bietet neun Plätze für unterschied-liche Altersgruppen. Die Kinder und Jugendlichen werden von multiprofessionellen Teams begleitet. All unsere Mitarbeitenden waren hoch engagiert, haben sich für ihre Kinder und Jugendlichen stark gemacht und teilweise auch eigene private Bedürfnisse zurückgestellt, um als konstante Bezugspersonen mit dem Klientel erfolgreich durch das Jahr 2022 zu gehen.

Belegung Heilpädagogische Wohngruppen zum 31.12.2022



Nachfolgend für Sie ein kleiner Quer- und Ausschnitt aus dem Leben in den Heilpädagogischen Wohngruppen:

Die **Heilpädagogischen Mädchen*wohngruppen HP1 und HP2** sind dieses Jahr endlich wieder gemeinsam in die Ferne gefahren. Während die HP 2 Urlaubsgefühle unter der italienischen Sonne genossen haben, haben alle Mädchen* der HP 1 das Großstadtleben in Hamburg unter die Lupe genommen. Die Mädchen* haben sich stark mit eingebracht und sich viele spannende Ausflugsziele überlegt. Von Freizeitpark, über Paintball und Bootstouren bis hin zur Autopanne war alles dabei. Durch das gemeinsame Planen und Erleben konnten die Mädchen* für sich und im Miteinander wachsen. Schlussendlich sind alle unverseht und mit einer Vielzahl an neuen Erlebnissen, Geschichten und Eindrücken zurück gekommen. Bis zum Jahresende schwärmten die Mädchen* von diesen prägenden Gemeinschaftserfahrungen. Der Zusammenhalt der Mädchen* sowie das Vertrauensverhältnis zwischen Betreuerinnen und Betreuten wurde nachhaltig gestärkt.

Die **Heilpädagogische Wohngruppe Hummeln** verfolgt das Ziel, voneinander und miteinander zu lernen und zu wachsen sowie die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Somit wurde die Ferienfreizeit in den Bayrischen Wald partizipativ mit den Kindern und Jugendlichen geplant. Im Gruppengespräch beschlossen die Kinder und Jugendlichen gemeinsam das Urlaubsziel.

Die Jugendlichen recherchierten im Internet und brachten immer wieder gute Ideen für die Urlaubsplanung ein. Sie konnten bei der Online-Buchung dabei sein und warteten gespannt auf die Zusage. Das gebuchte Ferienhaus ließ keine Wünsche offen und auch die ausgewählten Freizeitaktionen sorgten für Abwechslung und viel Ferienspaß.

Die **Heilpädagogischen Wohngruppen (WG) Leuchtturm und Germanen** sind Nachbargruppen in Feldkirchen. Die Gruppenpädagog*innen waren phasenweise übergreifend in beiden Wohngruppen tätig und es wurde gemeinsam gekocht, gebacken, gebastelt und gespielt, mit dem Ziel, den Zusammenhalt auszubauen und zu fördern. Mit viel Engagement und Kreativität aller ist es uns gelungen, die Ressourcen beider Wohngruppen zu bündeln. Gemeinsame Unternehmungen, sowohl in unserem schönen großen Garten, als auch im Rahmen von Projekten, wie z. B. die jährlich stattfindende Polizeifreizeit, waren beste Gelegenheiten, freizeitpädagogische Maßnahmen gruppenübergreifend stattfinden zu



lassen. Im Sommer genoss die WG Leuchtturm in Kroatien Sonne, Strand und Meer und die WG Germanen hat Bergisch Gladbach bei Köln als Standort für viele schöne Freizeitausflüge genutzt. Die jährlich stattfindenden Ferienfreizeiten wurden von allen Beteiligten zur Findung der eigenen Gruppenidentität genutzt und durch diese gemeinsam erlebte Zeit rückte die Arbeit der Bindungs- und Bezugsbetreuer*innen wieder in den Mittelpunkt unserer professionellen pädagogischen Arbeit.

Die **Heilpädagogische Wohngruppe Lohhof** und die **Jugendwohngruppe Heimstetten** haben sich konzeptionell immer weiter auf ihr Klientel im Jugendalter ausgerichtet. Verselbständigung ist hier das Schlagwort der pädagogischen Ausrichtung, hinter welchem sich eine Vielzahl partizipativer Elemente im Alltag verbirgt. Neben der gemeinsamen Entscheidungsfindung zu alltäglichen Aufgaben in der Gruppe, wie beispielsweise der Erledigung von Kochdiensten und Einkäufen, werden die Jugendlichen ganz bewusst in die Ausgestaltung der Gruppenregeln einbezogen. In einer jährlichen Jugendklausur wird das bestehende Regelwerk mit den Jugendlichen besprochen, kritisch hinterfragt sowie in Zusammenarbeit zwischen den Pädagog*innen und Heranwachsenden neu entworfen. Dabei sind die Jugendlichen neben realistischen Vorstellungen zur Alltagsstruktur auch in das Entwickeln von Konsequenzen involviert. Mit kritischem Blick, aber auch mit Freude an der Mitwirkung, ist dies ein Prozess des Miteinanders, der oft nachhaltig wirksame Regeln hervorbringt und die Jugendlichen dazu motiviert, sich an diese zu halten – ein Weg mit Kurs auf die Verselbständigung.

Unser Motto des Jahres 2022 im Bereich Heilpädagogisches Wohnen lautete „Gemeinsam planen, gemeinsam genießen!“: Ob im freizeitpädagogischen Bereich oder im Gruppenalltag, überall steht Partizipation und Mitgestaltung im Mittelpunkt.



Unsere intensivpädagogische, traumatherapeutische und inklusivtherapeutische Wohngruppen

Stabilität, Halt, Sicherheit: All das finden Kinder und Jugendliche in unseren intensivpädagogischen Wohngruppen. Wir nehmen junge Menschen mit impulsiven oder destruktiven Verhaltensweisen auf, die aufgrund von Störungen in ihrem sozialen und familiären Umfeld eine intensive Betreuung benötigen.

Die Klasse für Kranke der intensivpädagogischen Wohngruppen

In den intensivpädagogischen Wohngruppen in Wattenham, am Sinzinger Hof sowie Froschkern profitierten auch im vergangenen Jahr wieder viele Schüler*innen von der internen Beschulung im Rahmen der Klasse für Kranke.



Wattenham

In Wattenham richteten wir uns auf projektbezogenen, fächerübergreifenden Unterricht aus, bei dem nach erlebnispädagogischen Leitlinien mit „Kopf, Herz und Hand“ gelernt wird. Jede Woche steht unter einem Thema, in das die verschiedenen Schulfächer eingebettet werden. Wir beschäftigten uns beispielsweise mit Bienen, wie sie leben, warum sie geschützt werden müssen und dass wir keine Angst vor ihnen haben brauchen. Beim Besuch bei einer Imkerin durften die Schüler*innen ihren eigenen Honig herstellen – wobei sie mutig die Waben aus den Bienenstöcken holten, das Wachs abkratzten und schließlich den Honig schleuderten.

Das Thema Getreide lieferte eine ideale Vorlage, um sich in Mathematik mit dem Abwiegen von Gewichten und den dazugehörigen Maßeinheiten zu beschäftigen. Wiegen die Körner noch genauso viel, wenn wir sie zu Mehl gemahlen haben? Und wie viel ist eigentlich ein Kilo? Das selbstgebackene Brot schmeckte ausgezeichnet. Bei einer Schatzsuche auf dem Schmugglerweg bei Schleching befassten wir uns mit der Geschichte der Region und wanderten den gleichen Fußweg über die Landesgrenze nach Österreich, wie früher die Schmuggler. Die Schüler*innen lernten, sich mit dem Kompass zu orientieren, lösten erfolgreich verschiedene Rätsel, badeten unter einem Wasserfall und mussten schließlich den Busfahrplan knacken, damit wir zurückfahren konnten.

Froschkern

Wie die Zusammenarbeit von Klasse für Kranke und (Regel-)Schule gelingen kann:

Timmy besuchte schon einige Zeit die Mittelschule vor Ort, als auffiel, wie sehr er unter der Fülle von sensorischen Reizen im Klassenzimmer litt. In enger Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin entwickelten wir ein Modell, das es Timmy ermöglichte, an drei Schultagen den Schulstoff im reizarmen Einzelsetting zu erarbeiten und an den anderen Tagen weiterhin in die Schule zu gehen. Das eingespielte Team von Schüler, interner Lehrkraft und Regelschule bewährte sich später in der Schulbegleitung und beim Corona-bedingten Homeschooling. Karlas Umzug nach Froschkern sollte mit dem Wechsel in eine höhere Schulform verbunden werden. Im Schul-Clearing der Klasse für Kranke zeigte sich aber, dass



Karla unbedingt ein vertrautes und konstantes Setting braucht, um ihre guten schulischen Leistungen abrufen zu können. Die Zeit der Internen Beschulung gab Karla Raum zu erkennen, wie sehr sie selbst vom Klassenlehrerprinzip einer Mittelschule profitiert, und zu verinnerlichen, dass auch ein guter Mittelschulabschluss viele Türen öffnet. Karlas Integration in die örtliche Mittelschule konnten wir mit einem wöchentlichen Schul-Coaching zur Stabilisierung begleiten und so ein Stück Kontinuität erhalten.

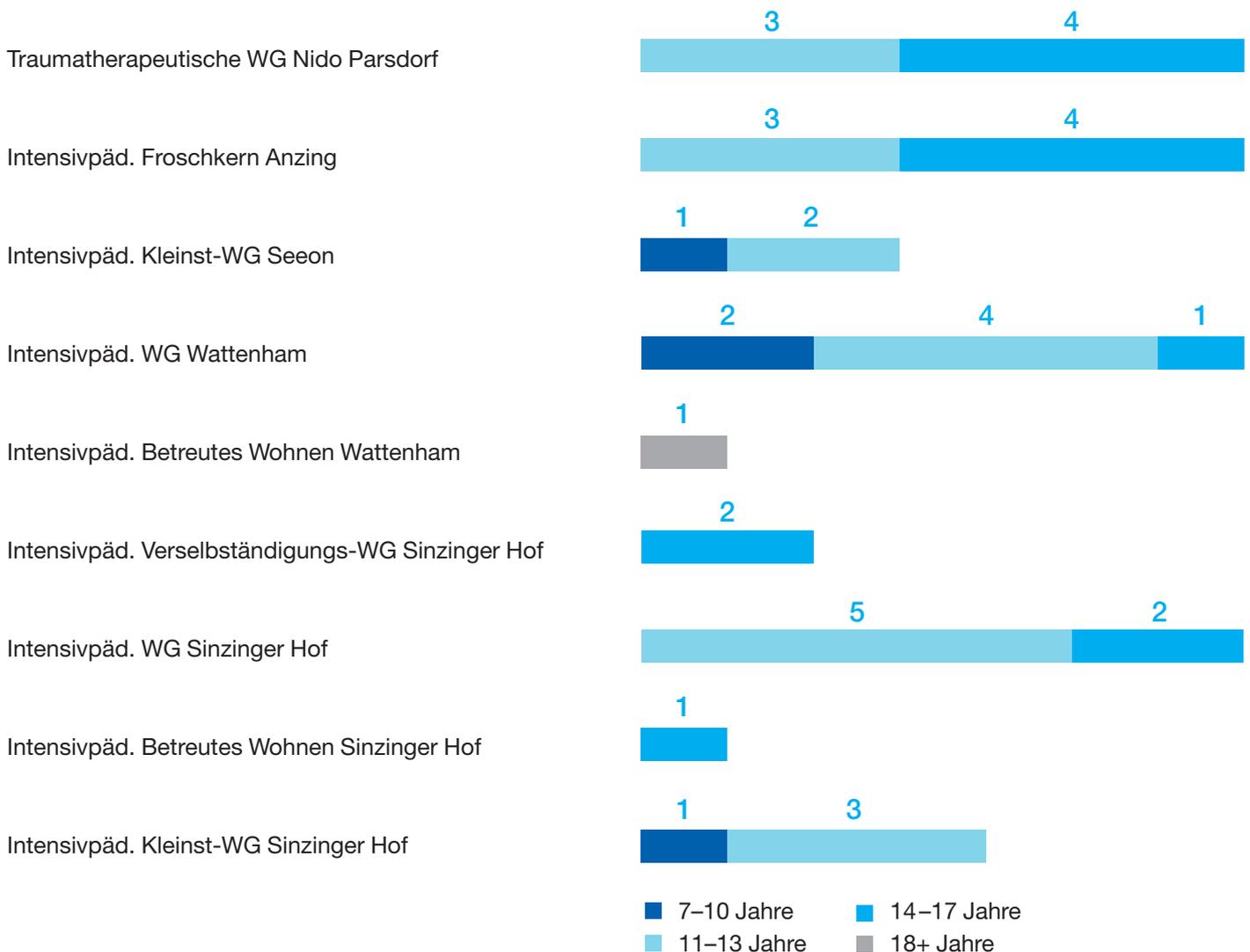
Sinzinger Hof

Ein Fallbeispiel, das zeigt, wie gewinnbringend die interne Beschulung ist:

Schüler S kommt mit knapp 12 Jahren an den Hof. Er verhielt sich in der abgebenden Schule verbal und physisch aggressiv und kannte keine geordneten Arbeitsweisen. Den Unterricht am Hof durfte er zunächst weitgehend selbst bestimmen. Er konnte sich zurückziehen,

wenn es ihm zu viel wurde, im Krisenfall wurde er von den Gruppenpädagog*innen aufgefangen. Dann wurden schrittweise Heftführung und Arbeitsabläufe trainiert und das Selbstvertrauen durch Erfolgserleben gestärkt. Nach etwa einem dreiviertel Jahr wurde S, nach Vorbereitung mit dem Team und dem Fachdienst, zum Probeunterricht in der Mittelschule Schnaitsee vorgestellt. Dort wurde mit Schulleitung und Lehrkräften die Wiedereinschulung abgestimmt: S besuchte die Schule zunächst von einer Pädagogin, einem Pädagogen oder der internen Lehrkraft begleitet. Die Unterrichtszeit war zunächst reduziert und wurde schrittweise ausgeweitet. Eine Begleitung konnte nach Auslassversuchen entfallen. Bis zu seinem Qualifizierenden Mittelschulabschluss blieben Bezugspädagog*innen und interne Lehrkraft im regelmäßigen Austausch mit der Schule, im Krisenfall wurde S von der Schule abgeholt. Inzwischen hat S mit dem „Quali“ in der Tasche den Hof verlassen. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg!

Belegung Intensivpädagogische Wohngruppen zum 31.12.2022



Betreutes Wohnen

Wie der psychologische Fachdienst unterstützt.

Wir bieten im Geschäftsbereich 43 Plätze Betreutes Wohnen für benachteiligte und unterstützungsbedürftige Jugendliche und junge Erwachsene ab dem vollendeten 16. Lebensjahr an. Das stationäre Hilfesetting umfasst sozialpädagogische und psychologische Betreuung mit dem Ziel, die jungen Menschen individuell und altersentsprechend in ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen.

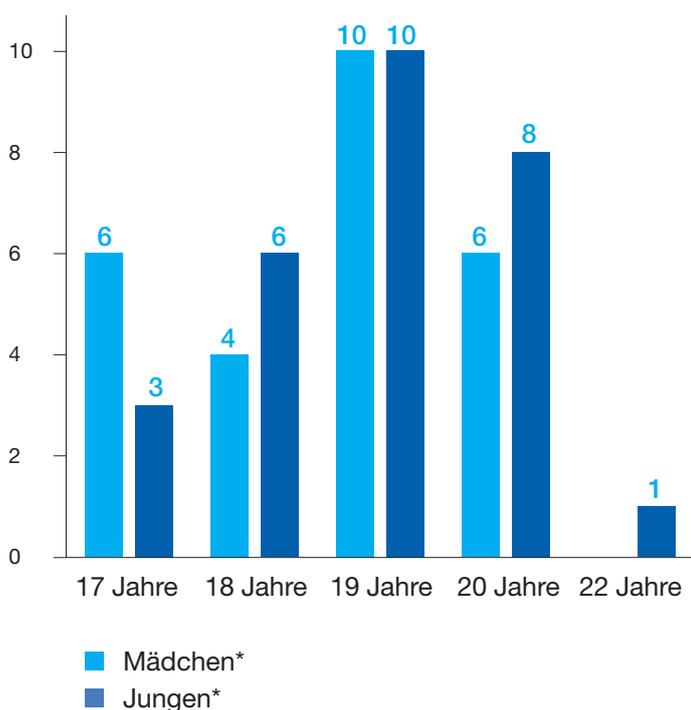
Die jungen Menschen leben in vom Träger angemieteten Wohnungen im Stadtgebiet München sowie im Landkreis Ebersberg und werden von pädagogischen Fachkräften betreut.

Zusätzlich arbeiten im Betreuten Wohnen zwei psychologische Fachdienste, die sowohl das Team als auch die jungen Menschen beraten.

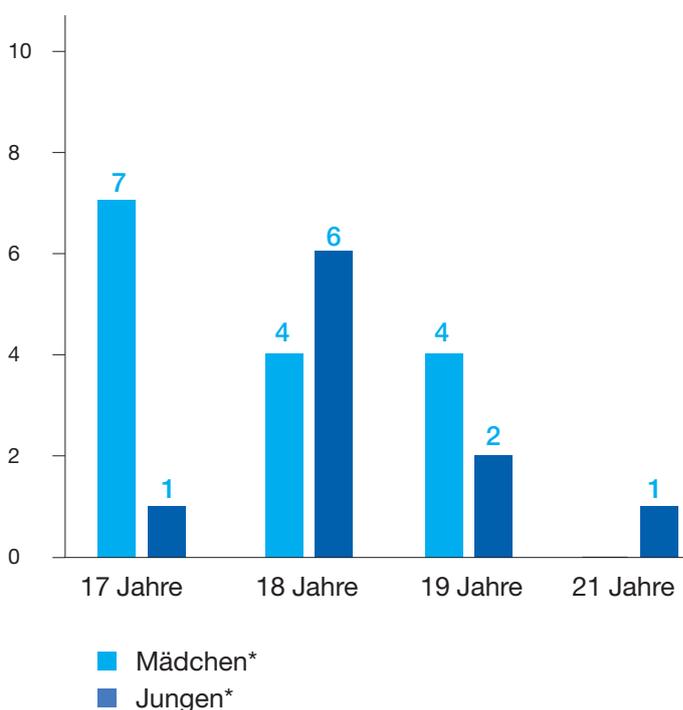
Psychologischer Fachdienst im Betreuten Wohnen – ohne geht es nicht!

Im vergangenen Jahr nahm die Zusammenführung von drei Teams einen großen Raum in den fachdienstlichen Aufgaben ein. Es wurden neue Strukturen entwickelt, die eine gute Zusammenarbeit ermöglichen, mit dem Ziel qualitativ bestmögliche Betreuungen zu erreichen. Darüber hinaus durften aber auch die vielfältigen weiteren Aufgaben der Fachdienste nicht zu kurz kommen. Die drei wichtigsten Bereiche umfassen die Mitwirkung an der Betreuungsplanung, die Einzelarbeit mit den Betreuten sowie die fachliche Weiterbildung des Teams.

Belegung Betreutes Wohnen zum 31.12.2022



Aufnahmen Betreutes Wohnen 2022



Mitwirkung an der Betreuungsplanung

Diese findet sowohl in den regelmäßig stattfindenden Teamgesprächen, als auch in der individuellen Beratung der pädagogischen Fachkräfte statt. Hier wird vor allem versucht, die Anliegen der jungen Betreuten mit denen der Bezugspädagog*innen wieder mehr in Übereinstimmung zu bringen. Darüber hinaus werden Informationen und Methoden zu den einzelnen psychischen oder psychiatrischen Störungsbildern der jungen Betreuten vermittelt.

Einzelarbeit mit den jungen Menschen

Hier geht es viel um Ausbildungsprobleme, intensive, lebensbelastende Situationen der jungen Betreuten und natürlich um ihre psychischen Beschwerden. Dann sind Einfühlung, Wertschätzung sowie fachliche Einschätzung, Beratung auch der Bezugspädagog*innen und ggf. Weitervermittlung in psychotherapeutische Behandlung oder psychiatrische Abklärung gefragt.

Fachliche Inputs und Fortbildungen für das Team

Mehrmals im Jahr werden von den psychologischen Fachdiensten kleine Inputs zu psychischen Störungen im Rahmen der Teamgespräche oder der Klausurtagung gegeben. Im vergangenen Jahr fanden fachliche Inputs zu den Themen Zwangsstörung und Schizophrenie statt.

Alles in allem ist die psychologische Fachdiensttätigkeit eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe, mit der die umfassende professionelle Arbeit der Pädagog*innen unterstützt wird.



Mit uns in die Selbständigkeit

Mit unseren **Verselbständigungsangeboten** helfen wir jungen Menschen ab 16 Jahren, die schon so selbständig sind, dass sie keine Rund-um-die-Uhr-Betreuung mehr benötigen auf ihrem Weg, ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben zu führen.

Im Frühjahr 2022 haben wir festgestellt, dass uns ein großer Gruppenwechsel in der **Teilbetreuten Wohngruppe Dornach** bevor steht. Eine große Herausforderung für die Bewohner und uns als Team. Wie schaffen wir es, dass sich alle gleichzeitig kennen lernen, wie schaffen wir ein gutes, integratives Gruppenmilieu?

Mal etwas Neues – junge Erwachsene aus Dornach gehen auf Klausur

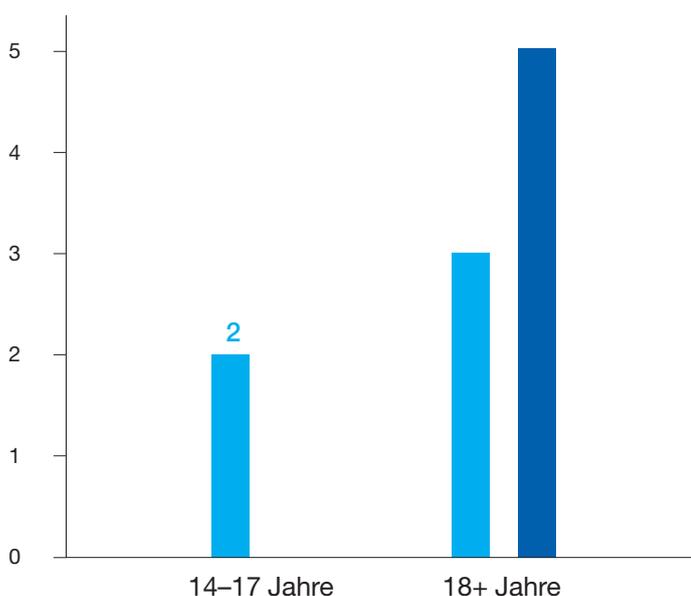
„Lasst uns doch eine Jugendlichen-Klausur planen, ich habe da eine paar gute Ideen“ äußert unser Psychologischer Fachdienst Markus Wieland im Rahmen einer Teambesprechung. Gesagt, getan. Wir, d.h. das pädagogische Team, der Psychologische Fachdienst und die Bereichsleitung konnten sechs junge Erwachsene motivieren, sich einen Tag aufeinander einzulassen und sich näher kennen zu lernen. Mit gezielten gegenseitigem

Austausch bezüglich einiger Fragestellung, wie z. B. „Was bedeutet die Wohngruppe für Dich?“ wurde deutlich, wo jeder einzelne steht bzw. wie groß die Bereitschaft ist, sich auf die Wohngruppe einzulassen. Sehr spielerisch ist es uns gelungen, einen Funken an „Gruppengeist“ zu entwickeln und aufeinander neugierig zu machen. Wir hatten alle sehr viel Spaß und die erste gemeinsame Gruppenunternehmung, ein Kinobesuch, wurde geplant.

Getreu dem Motto „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“, wissen wir alle: Es ist noch ein langer Weg, auf dem die jungen Menschen lernen, einander zu respektieren und sich auch mal gegenseitig, ihren Fähigkeiten entsprechend, zu helfen. Und hier sind wir schon bei der größten Erkenntnis des Tages angekommen: Der Weg ist unser Ziel.

Unsere **Verselbständigungsgruppe für junge Frauen*** in München Moosach bietet fünf jungen Frauen* Platz bei allen Fragen zur Bewältigung von Alltag, Leben und Wohnen. Ziel ist es, ein selbstbestimmtes und selbstverantwortendes Leben führen zu können.

Belegung der teilbetreuten Wohngruppen zum 31.12.2022



- Teilbetreute WG Dornach
- Verselbständigungsgruppe



Vormundschaften

Unsere Aufgabe liegt in der eigenverantwortlichen Wahrnehmung des Sorgerechts für Kinder und Jugendliche in den vom Amtsgericht beschlossenen Wirkungsbereichen. Übernehmen wir das Sorgerecht vollständig, handelt es sich um eine Vormundschaft. Sind wir nur für einzelne Bereiche des Sorgerechts wie beispielsweise Aufenthaltsbestimmungsrecht oder Regelung schulischer Angelegenheiten bestellt, liegt eine Ergänzungspflegschaft vor. Seit Ende 2011 übernehmen wir auch Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Ausländer*innen (UMA*).

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt dabei in der Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im Kontakt mit den Ausländerbehörden, insbesondere in Asylverfahren.

Die Anzahl der bearbeiteten Fälle sind Anfang des Jahres 2022 leicht über dem Soll gewesen. Im Gegensatz zu 2021 war im Jahr 2022 die Anzahl der Anfragen für die UMA*-s höher als für die Regelvormundschaften. Die neuen Anfragen kamen sowohl durch das Jugendamt als auch direkt vom Familiengericht. Trotz der vielen Anfragen für UMA*-s kamen die Bestellungen zum Vormund oft zeitlich verzögert, aufgrund der sehr angespannten Situation hinsichtlich Schutzstellenplätzen für UMA* aber auch bei anderen Kindern und Jugendlichen.

Nationalitäten der Mündel

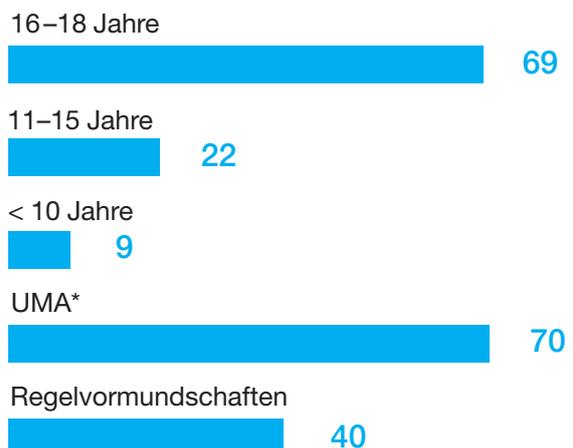


Obwohl laut Prognose des Stadtjugendamtes eine hohe Anzahl der UMA*-s aus der Ukraine zu erwarten war, erfolgten im 2022 nur wenige Bestellungen für die ukrainische UMA*. Es gab zwar einen großen Zustrom ukrainischer Kinder und Jugendlicher, die jedoch mit Begleitpersonen eingereist sind. Im Jahr 2022 kamen hauptsächlich Jugendliche aus Afghanistan und Syrien.

Da Pandemie-Beschränkungen peu à peu zurückgenommen wurden, konnten die Treffen zwischen Mündel und dem jeweiligen Vormund sowie dem Jugendamt, Betreuer*innen und anderen Fallbeteiligten wieder in Präsenz stattfinden. Auch der Austausch mit Kolleg*innen war wieder überwiegend in Präsenz.

Bezüglich der Reform des Vormundschaftsrechts fanden in diesem Jahr sämtliche Treffen statt und die Vormundschaftsvereine haben sich diesbezüglich untereinander regelmäßig ausgetauscht. Auch mit dem Jugendamt und dem Familiengericht haben wir hierzu intensiv kommuniziert, insbesondere zu den Themen Abrechnung mit Justizkasse, vorläufige und persönliche Bestellung sowie die Umsetzung der Reform. Dieses Thema wird uns auch in 2023 noch sehr beschäftigen.

Anzahl Mündel in 2022



Fachbeiträge und Ausblick



Inklusion gelingt – Die inklusiv-therapeutische Wohngruppe Haar

Mit der Neufassung des SGB VIII hin zu einer inklusiven Jugendhilfegesetzgebung, die bis 2028 abgeschlossen sein soll, hat sich der Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie in der Diakonie München und Oberbayern sehr frühzeitig auf den Weg gemacht, eigene Jugendhilfeangebote anzupassen oder neu zu konzipieren.

Auf dem Gelände der Jesuskirche in Haar entstand so ein Neubau, der in mehrfacher Hinsicht inklusiv ist. Das Grundstück teilt sich die Jugendhilfe mit einer Kindertageseinrichtung ganz ohne trennenden Zaun und Barrieren. Im ersten Stock des Neubaus ist eine inklusiv-therapeutische Wohngruppe mit 7 Plätzen für Kinder mit und ohne Behinderung entstanden. Auf einer barrierefreien und rollstuhlgerechten Ebene leben seit dem 1. Dezember 2022 sieben Kinder mit einem sehr hohen

Förderbedarf, der in heilpädagogischen Wohngruppen nicht gedeckt werden kann. Sieben pädagogische Fachkräfte und ein psychologischer Fachdienst betreuen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu einer möglichst umfassenden Teilhabe an der Gesellschaft.

Die Wohngruppe setzt in ihrer Konzeption und Betriebs-erlaubnis damit neue Maßstäbe in Bezug auf die Möglichkeiten Kinder mit Behinderung aufzunehmen sowie der personellen und räumlich-baulichen Ausstattung. Schon vor der Grundsteinlegung im April 2020 ist die Diakonie München und Oberbayern mit dieser Konzeption Teil des Modellprojekts „Inklusion jetzt“ der beiden großen konfessionellen Fachverbände, dem Evangelischen Erziehungsverband in Deutschland (EREV) und dem Bundesverband Katholischer Einrichtungen in Deutschland (BVKE) geworden und findet seit dem bundesweite Beachtung. Daran schließt sich nun auch noch eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation an.

Mit großer Freude sehen wir der weiteren Entwicklung dieser Einrichtung entgegen und werden die Erfahrungen daraus für die konzeptionelle Fortschreibung der inklusiven Jugendhilfe nutzen.



Diversität in der Jugendhilfe

Unsere Gesellschaft unterliegt einem gesellschaftlichen Wandel mit zunehmender sozialer Vielfalt, Pluralisierung, Individualisierung und Globalisierung. Diese an sich nicht neuen Phänomene haben sich in den letzten Jahrzehnten stark intensiviert. So gestaltet sich Vielfalt heute komplexer und lässt sich als gesellschaftliche Tatsache nicht mehr leugnen. Diversität ist ein weit umfassender Begriff; in diesem Artikel wurde der Fokus auf die sexuelle Vielfalt gerichtet.

§ 9 SGB VIII: Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen*, Jungen* sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern.

Im gesellschaftlichen Kontext rüttelt die zunehmend sichtbarer werdende sexuelle Vielfalt kräftig an der durch Jahrtausende alte Tradition fest verankerten ubiquitären heteronormativen Sozialisation. Wir sehen uns als offenen und bunten Träger, der jeden Menschen so annimmt, wie er ist. Jedoch stehen einer Umsetzung dieses Selbstverständnisses hinsichtlich sexueller Vielfalt in der Praxis nach wie vor die Barrieren der heteronormativen Sozialisation im Weg. Hier wird deutlich, wie immens wichtig es

ist, diese Barrieren zu überwinden, um die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen durch die sensible Phase der Identitätsfindung bestmöglich begleiten zu können.

Implikationen für die Betroffenen

Vor allem Kinder und Jugendliche in der Kinder- und Jugendhilfe haben aufgrund der Heimsozialisation oft einen Nachteil in der Gesellschaft und sind psychisch vorbelastet, weshalb es für sie so schon häufig schwer ist, einen Platz in der Welt zu finden. Umso schwerer haben es Kinder oder Jugendliche, die zusätzlich mit von der gesellschaftlichen Norm abweichenden Identitätsthemen beschäftigt sind, die sie noch mehr an den Rand der Gesellschaft drängen. Laut einer Studie des Deutschen Jugendinstituts von 2015 erleben LGBT*-Kinder und -Jugendliche ihren Coming-Out-Prozess in Deutschland noch häufig als einen komplizierten, belastenden und langwierigen Prozess – trotz gleichstellungsorientierter gesellschaftspolitischer Entwicklungen. Diskriminierungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität erleben acht von zehn der über fünftausend Befragten. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, für diese jungen, vulnerablen Menschen einzustehen und mit ihnen für ihre Rechte zu kämpfen. Betroffene Familien stehen einer Vielfalt von Herausforderungen gegenüber. So werden sie mit eigenen und gesellschaftlichen, heteronormativ geprägten Wertvorstellungen und Haltungen konfrontiert und müssen für sich jeweils eine eigene Position zu der Thematik finden. Auf die betroffenen Kinder und Jugendliche hat das unterschiedliche Auswirkungen. Das Spektrum reicht hier von völliger Ablehnung bis kompletter Akzeptanz.

Herausforderungen für die Jugendhilfe

Um als Pädagog*in die Gefühlswelt der einzelnen Kinder oder Jugendlichen besser verstehen zu können, ist es unumgänglich, sich mit dem Thema Diversität vor allem hinsichtlich des aktiven Abbaus von Diskriminierung und Vorurteilen auseinander zu setzen. Hier geht es vorrangig darum, eine innere Haltung zu entwickeln, die dazu befähigt, eine wertschätzende und authentische Offenheit gegenüber allen individuellen Identitätsausprägungen im pädagogischen Alltag leben zu können. Trans,



binär, lesbisch, schwul, cis, inter und noch viele weitere Begriffe finden zunehmend mehr ihren Platz bei uns. Ein Junge, der an einem Tag ein Mädchen* sein möchte und an einem anderen Tag doch wieder ein Junge. Damit muss man umgehen können und das klappt unserer Erfahrung nach am besten mit Anerkennung, Wertschätzung und Entdramatisierung.

Für den pädagogischen Alltag in der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet das konkret die Förderung der dafür notwendigen Diversity-Kompetenz, d. h. eine Haltungsentwicklung, die als grundlegendes Schlüsselement individueller und organisationaler Professionalität verstanden wird.

Unsere Ansätze zur Unterstützung einer Diversität fördernden pädagogischen Haltung

Für eine gute Anleitung und Begleitung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Familien sind vor allem Offenheit, Wissen, Sensibilität und praktisches Know-how der Fachkräfte gefragt. Uns liegt besonders daran bei all unseren Mitarbeitenden ein hohes Maß an Offenheit, Wissen und Sensibilität für die Themen herzustellen und damit ein Selbstverständnis zu schaffen.

Damit die Teams in der Lage sind, zielführende Hilfestellungen leisten zu können, ist die Einbindung einschlägiger Fachstellen in den pädagogischen Alltag äußerst hilfreich. Für München haben wir beispielsweise die LesBiSchwule und Trans* Jugendorganisation diversity München, die jungen Menschen konkrete Treffen zum Kennenlernen von peers anbietet, dann die TransInter-Beratungsstelle, LeTra, SUP oder Regenbogenfamilien e.V. Im Rahmen mehrerer in den letzten Jahren



angebotenen einrichtungswisernen Fachinputs und Workshops zu Themen wie „LGBTIQ* – das Alphabet der Vielfalt“, „LGBTIQ* – alles klar“, Transthematik oder Genderpädagogik, wurde auch diese Anbindung empfohlen. Ende 2022 merkten wir, dass die Sensibilisierung zwar bereits vorhanden ist, es aber noch am praktischen Know-How fehlt, um gegen Diskriminierungen konkret und präventiv adäquat vorgehen zu können. Daher wird das Thema Diversität auch 2023 Teil unseres Fortbildungsprogramms. Neben einer Fortbildung zur Vermittlung von Grundwissen zur gleichgeschlechtlichen Lebensweise ist auch ein größer angelegter Workshop für pädagogische Fachkräfte zum Erwerb hilfreicher antidiskriminierender Handlungsweisen in Planung.

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Bundespräsident Richard von Weizsäcker, 1993:

Aufatmen – Sortieren – Durchstarten 2022 aus Sicht unserer Fachdienste

Das vergangene Jahr 2022 lässt sich aus Sicht der Fachdienste in erster Linie als ein Jahr des Aufatmens beschreiben. In dieser Zeit der globalen Krisen war es uns ein Anliegen, unserem Klientel, den Kindern und Jugendlichen, ebenfalls ein Durchatmen zu ermöglichen. Zeichnete sich am Anfang des Jahres gerade die erhoffte Entspannung der Pandemie-Situation ab, drängten sich schon neue Herausforderungen, wie die Auswirkungen des Ukraine-Krieges oder das allgegenwärtige Thema des globalen Klimawandels auf. Und auch mit den Nachwirkungen der vorangegangenen Corona-Jahre galt es umzugehen.

Diesbezüglich stellte sich für die Fachdienste in der Kinder- und Jugendhilfe im vergangenen Jahr die Frage, wie sich ein Übergang in eine Zeit nach der COVID-19 Pandemie möglichst gut gestalten ließe. So war es nicht zuletzt eine Aufgabe, die Rückkehr in den Normalzustand zu begleiten, die vergangenen Pandemiejahre zu reflektieren und gegebenenfalls Pandemie-bedingte Folgen auf Seiten der Kinder und Jugendlichen abzufangen. Mit Blick auf die Studienlage der vergangenen Jahre, wurde schnell klar, dass die psychische Belastung von Kindern und Jugendlichen während der Corona Pandemie deutlich zugenommen hat. Die Verschlechterung des psychischen Zustands, welche durch depressive Verstimmungen, Angstzuständen, Verhaltensauffälligkeiten und psychosomatische Beschwerden gekennzeichnet ist, nahm seit Beginn der Pandemie stetig zu. Ein Beispiel hierfür ist die Rate von Essstörungen wie Anorexie und Bulimie, welche bei 10- bis 14-jährigen Mädchen* im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten um rund 60 Prozent gestiegen ist. Befunde wie dieser indizieren, dass die längerfristigen Auswirkungen der Pandemie nicht unterschätzt werden sollten und von Seiten der Fachdienste weiterhin ein besonderer Unterstützungsbedarf gefordert ist.

Aber wie den möglichen Nachwirkungen der Pandemie begegnen? Ergebnisse der Präventionsforschung zeigen, dass eine offene Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern über die Corona Pandemie und deren potenzielle Auswirkung auf die mentale Gesundheit, präventive Effekte zur Stabilisierung der Kinder erzielen. Somit lag für die Fachdienste dieses Jahr ein Schwerpunkt im gemeinsamen Erörtern von möglichen Folgeproblemen

der Pandemie. Es galt, Gespräche mit den Kindern und Jugendlichen über deren Gefühle und Ängste zu suchen und die Risiken der pandemischen Situation, wie sozialen Rückzug, Ängste und Unsicherheiten im sozialen Kontakt sowie die generelle psychische Belastung im Blick zu behalten. Gleichzeitig wurden mögliche, persönliche Ressourcen betrachtet, die den Kindern und Jugendlichen dabei helfen würden, erfolgreich in einen post-pandemischen Alltag zu starten. Der Fokus auf persönliche Ressourcen, wie ein hohes Selbstwertgefühl, ein stabiles Umfeld sowie ein offener und aktiver Charakter waren wichtig, um dabei zu unterstützen, den Nachwirkungen dieser schwierigen Zeit entgegenzutreten.

Zudem war zu beobachten, wie schwer sich die Kinder und Jugendlichen taten, wieder in den Schulalltag und die dazugehörigen Strukturen zu finden. Der Glaubenssatz „hat ja auch ohne Schule ganz gut funktioniert“ war im alltäglichen Bewusstsein einiger Schüler*innen angekommen. Motivationschwierigkeiten und Schulverweigerung waren die Folge. Als Reaktion hierauf war es wichtig, die Kinder und Jugendlichen in der Wieder- bzw. Neufindung der eigenen Tagesstruktur zu unterstützen.

Ein Aufatmen zu ermöglichen, Perspektiven zu gewinnen, Persönlichkeit zu entwickeln – dies waren Schwerpunkte in der Arbeit der Fachdienste für dieses Jahr. Und vor allem in Rückblick auf die schwierigen vergangenen Krisenjahre und mit Blick in die Zukunft schien eins von großer Bedeutung zu sein: Die kommende Zeit mit Sinnhaftigkeit zu füllen. Dies wird wohl auch im nächsten Jahr ein Schwerpunktthema in der Arbeit mit den jungen Menschen dieser Generation sein.



Nachhaltigkeit – im Jahr 2022 neu gedacht

Umweltbewusst und ressourcenschonend zu leben war schon vor dem Februar 2022 in unseren Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen immer wieder Thema. Die Nachhaltigkeitsgruppe am Standort Feldkirchen traf sich in regelmäßigen Abständen. Kinder und Jugendliche bekamen Antworten auf ihre Fragen, wie z. B. „Wie gehe ich als Kind oder Jugendlicher schonend mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um?“ oder „Was kann ich in meinem Alltag verändern, um etwas nachhaltiger zu leben?“. So haben wir ausgearbeitet, was genau ein nachhaltiges Leben ausmacht und vor allem wie wir das Thema Nachhaltigkeit in den gesamten Geschäftsbereich einbringen können. Denn: Jede und jeder kann immer etwas tun, jeder auch noch so kleine Beitrag zählt. Beispielsweise beim Einkauf auf Verpackung achten und so viel unverpackt kaufen wie möglich oder auf 2,- € Werferklamotten verzichten usw.

In Kooperation mit der Umweltgruppe in der Gemeinde Feldkirchen liefen tolle Projekte, wie der Aktionstag „Ramadama“ oder auch die gemeinsame Aktion für die Heilpädagogischen Wohngruppen und Tagesstätten der „Aktionbound“ mit unserem Erlebnispädagogen Patrick Becker. Ebenfalls gut angekommen sind die beiden Wettbewerbe „Upcycling-Kunst“ und ein Plakatwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit.

Ab Februar 2022 hat sich viel verändert in unserer Gesellschaft. Die Angst vor einem geographisch sehr nahen Krieg mit seinen bis heute und wohl noch lange spürbaren Auswirkungen auch auf die westeuropäischen Nationen, die eher Wohlstand und Überfluss gewohnt waren. Die aktuelle geopolitische Situation mit der einhergehenden Energiekrise, der Angst vor flächendeckenden Stromausfällen zeigt uns, dass Ressourcen zum einen endlich, zum anderen nicht immer frei verfügbar sind und eventuell zum Luxusgut werden.



Kindern macht dies Angst, ganz konkret in Alltagsfragen: „Müssen wir im Winter frieren?“ „Können meine Eltern die Rechnungen für Strom oder Gas noch bezahlen?“ Es treten Ängste zu Tage, die die Zukunft der jungen Menschen auf unserem Planeten betreffen. Welche Chancen haben wir überhaupt noch auf ein sorgenfreies Leben angesichts des Klimawandels? Auch diese Themen, die die Kinder und Jugendlichen nachhaltig beschäftigen, werden oft besprochen, ob in der Nachhaltigkeitsgruppe, in den Wohngruppen oder auch im Einzelgespräch.

Wir nehmen die Ängste und Sorgen der jungen Menschen sehr ernst - resignieren aber nicht. Sondern wir zeigen die ganz individuellen Möglichkeiten auf, die wir alle haben, um unsere Beiträge für etwas mehr Nachhaltigkeit und Achtsamkeit in unseren Lebensräumen zu leisten.

Wir spüren und erleben, dass wir mit unserer Arbeit noch lange nicht am Ende sind. Es wird auch 2023 noch etliche spannende Fragen für den AK-Nachhaltigkeit zu beantworten geben und wir haben noch einige Projektideen auf Lager, die wir ins Leben rufen wollen.



Der Münchner Geschenke-Regen

Vor 15 Jahren begannen zwei engagierte junge Männer, die Charity-Buam Max & Flo, damit, Münchner Firmen und soziale Einrichtungen zusammenzubringen, um sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Menschen mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk zu erfreuen.

Zuletzt beteiligten sich 69 Firmen, die in Kooperation mit 55 beteiligten sozialen Einrichtungen rund 4.000 Kinder- und Jugendliche beschenkten.

Auch wir sind seit Beginn dieser Initiative dabei und die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen werden jährlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Infineon Technologies AG zu Weihnachten beschenkt. Unsere Anvertrauten gestalten Wunschkarten, die dann an dem Weihnachtsbaum des Neubiberger Unternehmens in der Kantine aufgehängt werden.

Die Mitarbeitenden suchen sich eine Karte aus und erfüllen den Wunsch des jungen Menschen.

Die schön verpackten Geschenke werden dann von uns abgeholt, nach Gruppen und Bereichen sortiert und am Tag der Weihnachtsfeier unter den Weihnachtsbaum gelegt.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die jedes Jahr mit so viel Herz und Engagement die kleinen Wünsche unsere Kinder und Jugendlichen erfüllen und damit so viel Freude bereiten.

Informationen zu der Initiative unter www.muenchnergeschenkeregen.de



Tooor! Fußball mit den Profis der SpVgg Unterhaching

Im Rahmen des Kinderparlaments kam der Wunsch nach neuen Netzen für die Fußballtore auf. Die Kinder haben sich mit Unterstützung durch die Pädagoginnen auf den Weg gemacht einen Sponsoren zu finden. Die SpVgg Unterhaching, mit ihrem Sozialformat „Haching schaut hin e.V.“, gewann die Firma Vindico als Sponsor und so gab es nicht nur die neuen Tornetze, sondern daraus entstand noch so viel mehr:

Florian Rensch, Projektbotschafter von „Haching schaut hin e.V.“, organisierte mit unsere Kollegin Karin Willi einen Übergabetermin für die Tornetze. In diesem Rahmen lud er die Kinder und Jugendlichen aus den Wohngruppen und der Heilpädagogischen Tagesstätte zu einem Training mit den Profis ein.

Am Donnerstag, den 7. Juli 2022, war es dann soweit: Die Kinder und Jugendlichen trainierten gemeinsam mit den Haching-Profis Niklas Anspach, Boipelo Mashigo, Christoph Ehlich, Viktor Zentrich, Ben Westermeier und Max Lamby auf dem Sportplatz hinter dem Stammhaus in Feldkirchen. Über 2 Stunden trainierten ca. 50 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit den Profis, angeleitet durch Florian Rensch. Aus Sicht der Kinder hätte das Training noch ewig weitergehen können. Sie waren mit so viel Begeisterung und Engagement dabei. Ein weiteres Highlight an diesem Tag war die Einladung zu einem Spiel der SpVgg Unterhaching in den Alpenbauer Sportpark.

So erlebten ca. 40 Kinder und Jugendliche aus den Wohngruppen, der Schutzstelle und der Heilpädagogischen Tagesstätte am 30.09.22 die Partie SpVgg Unterhaching gegen Ansbach live im Stadion. Mit einer Stadionwurst und einem Becher Limo schauten sie aufgeregt und voller Spannung zu. Für einige war es der erste Stadionbesuch überhaupt. Alle waren von der Atmosphäre und Stimmung im Stadion begeistert, sie feuerten die Hachinger mit lauten Rufen und Klatschen an. Die SpVgg gewann an diesem Abend mit 3:1. Besondere Freude bereitete den Kindern und Jugendlichen, dass Niklas Anspach 2 Tore schoss, hatten sie doch bereits mit ihm in Feldkirchen trainiert.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der SpVgg Unterhaching mit ihrem Sozialprojekt „Haching schaut hin“. An die wertvollen Erlebnisse erinnern sich die Kinder und Jugendlichen immer wieder sehr gerne. Aus dem ursprünglichen Anliegen heraus, neue Tornetze zu beschaffen ist viel entstanden – Fußball kann einfach mehr!



Der Ausblick – was planen wir 2023

Was wäre ein Jahr ohne Planungsvorhaben, Projekte und Weiterentwicklung. Da wir 2022 das Planungsprojekt der Weiterentwicklung und Umstrukturierung des Jugendhilfebereichs der Diakonie München und Oberbayern erfolgreich abgeschlossen haben, geht es 2023 von der Theorie in die Praxis. Um unsere fachlichen Kompetenzen noch mehr zu bündeln und klare Zuständigkeiten für die einzelnen Leistungsbereiche der Jugendhilfe zu erzielen, werden wir von einer Regionalstruktur mit bisher paralleler Angebotsstruktur auf eine Fachbereichsstruktur umstrukturieren. So wird es ab 2023 drei Fachbereiche geben.

- Ambulante, schul-, jugend- und familienbezogene Jugendhilfeangebote
- Teilstationäre-/ Stationäre Jugendhilfeangebote (HPT + Heilpädagogische Wohngruppen)
- Stationäre Jugendhilfeangebote (Schutzstellen, Intensiv- und traumatherapeutische Wohngruppen sowie Verselbständigung /Betreutes Wohnen)

Die Umsetzung der neuen Struktur erfordert sowohl von den Führungskräften als auch von den Mitarbeiter*innen ein hohes Maß an Flexibilität und Gelassenheit, wenn am Anfang noch nicht alles so wie geplant klappen sollte. Aber durch die partizipative Projektarbeit in 2022 wurde viel informiert, gemeinsam diskutiert und abgestimmt. Verbunden mit den daran verknüpften Verwaltungs- und Finanzprozessen werden wir 2023 stark gefordert sein, teilweise neue, einheitliche Fach- wie Verwaltungsstandards zu entwickeln und in neuen Fachbereichsstrukturen kollegial zusammen zu wachsen. Bedingt durch die vielen Veränderungen werden wir uns 2023 mit der Feinabstimmung und den aufkommenden Fragestellungen im Arbeitsalltag beschäftigen, die noch angegangen werden müssen.

Das Vormundschaftsrecht

erfährt zum 1. Januar 2023 eine umfassende Modernisierung. Das Vormundschaftsrecht betrifft grundsätzlich Minderjährige, deren Eltern die elterliche Sorge nicht mehr innehaben, weil sie verstorben sind oder weil sie im Ausland leben und nicht auffindbar sind. Durch die Reform wird das Vormundschaftsrecht neu geordnet und an die Anforderungen der gegenwärtigen Jugendhilfe angepasst. Für die Vormundschaften in unserem Jugendhilfebereich bringt die Reform des Gesetzes einige einschneidende Veränderungen mit sich: Zum Beispiel erfolgt die Abrechnung dann direkt mit der Justizkasse, wodurch wir erhebliche Umstellungen in der Verwaltung der Vormundschaften erwarten. Zudem wird die Bestellung eines vorläufigen Vormunds durch das Familiengericht bei uns sehr schnelles Handeln bzw. die Zuständigkeitsklärung erfordern.

Im April werden wir offiziell unser

neues inklusives Haus in Haar

mit drei HPT-Gruppen für Kinder im Alter von 3–12 Jahren, einer inklusiv-therapeutischen Wohngruppe für Kinder im Alter von 3–14 Jahren und einem Verselbständigungswohnen für sechs junge Menschen ab 16 Jahren einweihen. Alle Angebote haben ihren Betrieb aufgenommen und wir konnten für alle Angebote sehr qualifiziertes und engagiertes Personal finden. Darüber hinaus gibt es eine Wohnung für Mitarbeitende. An dieser Stelle nochmal einen ganz großen Dank an das Evangelische Kirchengemeindeamt für die gelungene Bauerrichtung und die tolle Kooperation. Der Evangelischen Jesuskirche Haar, auf deren Gelände wir nun Nachbarn sind, danken wir für ihr Entgegenkommen und Geduld in der Bauphase.

Im September 2023 geht unser

3. KoGa an der Grundschule in der Aubinger Allee

in Freiham an den Start. Damit können wir als Träger einen weiteren Beitrag zu einer guten Versorgung der Familien in diesem neuen Stadtteil in München leisten.

2023 wird es zum ersten Mal ein eigenes

Fort- und Weiterbildungsprogramm

für den Jugendhilfebereich geben. Neben erprobten Fortbildungsangeboten gibt es eine Reihe neuer Angebote wie das Resilienztraining oder Angebote aus dem erlebnispädagogischen Bereich, die u. a. auf Wunsch der Mitarbeiter*innen geplant wurden. Nach drei Jahren Corona wird 2023 auch endlich wieder unser „Markt der Vernetzung“ stattfinden. Aufgrund der neuen Struktur steht dieser Tag diesmal ganz im Zeichen der internen Vernetzung und ermöglicht es Mitarbeitenden sowohl aus dem Geschäftsbereich Kinder, Jugend & Familie in München als auch aus dem Fachbereich Jugendhilfe in Herzogsägmühle das breite Spektrum unserer eigenen Angebote kennenzulernen und mit Kolleg*innen ins Gespräch zu kommen.

Im März 2023 öffnet unsere

Traumatherapeutische Wohngruppe A Mano

in Ludwigsfeld für Kinder ab 6 Jahren. Dazu wurde die ehemalige Heilpädagogische Wohngruppe aufgrund der großen Nachfrage nach einer intensiveren Betreuungsform für Kinder umgewandelt.



Anhang

Textnachweise

Textnachweise:

Seite 3–5: Volker Hausdorf

Seite 17: Martina von Manz und Julia Weißbrodt

Seite 22: Elisa Würth

Seite 25: Melanie Scharf

Seite 26: Maximilian Bopfinger

Seite 27: Elena Eulitz, Mirjam Herbst, Sarang Malakooty,
Kerstin Swaegers, Nicole Geuer, Ina Carniel

Seite 30: Hannah Trotzky, Sabine Baumer-Ebert,
Birgit Kiziltan, Corinna Grasser, Maresa Franke,
Daniela Heyer

Seite 32: Bushra Zensner und Caroline Boesch

Seite 34: Johannes Britsch

Seite 37: Jeannette Hollerbach, Penelope Zunic

Seite 40: Matthias Grunert-Davin, Daniela Heyer

Seite 42: Sabine Hammer

Seite 45: Max Kartmann

Seite 49: Lisa Schwarz, BL HPW

Seite 52: Vera Siwon, Reinhild Jetter, Bernd Bräutigam

Seite 54: Anke Dinter, Carolin Arnoldi

Seite 56: Miriam Wiemer und Hildegard Haldmaier

Seite 57: Fahrije Gerbeshi

Seite 60: Carolin Blasi und Andreas Hüner

Seite 61: Anke Dinter

Seite 63: David Jedeck

Seite 64: Anja Birnkraut und Andreas Hüner

Seite 66: Hildegard Haldmaier

Seite 67: Juliane Kliem und Christine Richter

Fotonachweise

Bildnachweise:

U1: ©istockphoto.com - Prostock-Studio
U2: unsplash.com - erik-lucatero
Seite 2: ©istockphoto.com - shapecharge
Seite 3: ©Volker Hausdorf
Seite 7: ©istockphoto.com - shapecharge
Seite 9: ©istockphoto.com - jure
Seite 13: ©istockphoto.com - werbeantrieb; Bayerisches Landesamt für Statistik, München
Seite 14: ©Bayerisches Landesamt für Statistik, München
Seite 16: ©istockphoto.com - pixelfit
Seite 17: ©privat
Seite 21: ©istockphoto.com - Board-LightFieldStudios
Seite 22: ©pexels.com - mike
Seite 24: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 25: ©pexels.com - barbara-olsen, arthur-krijgsman und filip-kuran
Seite 26: ©pexels.com - pavel-danilyuk
Seite 27: © shutterstock.com - AfricaStudio
Seite 29: © shutterstock.com - Monkey Business Images, jacobchuk
Seite 30: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 32: ©istockphoto.com - twinsterphoto
Seite 33: ©istockphoto.com - wavebreakmedia
Seite 34: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 35: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 36: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 37: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 38: ©istockphoto.com - GlobalStock
Seite 40: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 41: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 42: ©Amelie Geiger; istockphoto.com - Hero Images
Seite 43: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 44: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 45: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 47: ©unsplash.com - rahadiansyah
Seite 48: ©pexels.com - cottonbro
Seite 50: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 51: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 52: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 55: ©Diakonie München und Oberbayern

Seite 56: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 57: ©istockphoto.com - SDI Productions
Seite 59: ©istockphoto.com - kupicoo, JNemchinova
Seite 60: ©Amelie Geiger; istockphoto.com - kali9
Seite 61: ©istockphoto.com - SB Arts Media
Seite 62: ©istockphoto.com - DisobeyArt
Seite 63: ©istockphoto.com - vgajic
Seite 64: ©pixabay.com
Seite 65: ©pixabay.com
Seite 66: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 67: ©Diakonie München und Oberbayern
Seite 70: ©istockphoto.com - FatCamera
U3: ©istockphoto.com - wavebreakmedia

Herausgeber:

**Diakonie München und Oberbayern –
Innere Mission München e.V.
Kinder, Jugend & Familie**

Landshuter Allee 40
80637 München
T (089) 12 69 91 174
F (089) 12 69 91 109
kinder-jugend-familie@diakonie-muc-obb.de
www.diakonie-muc-obb.de

Vorstand:
Andrea Betz (Sprecherin)
Johann Rock

**Vorsitzender
des Aufsichtsrats:**
Peter Gleue

Verantwortlich:
Volker Hausdorf
Redaktion:
Julia Weißbrodt

Grafik:
Brigitte Voit, designlibretto

Redaktionsschluss:
Mai 2023



Diakonie München und Oberbayern –
Innere Mission München e. V.
Kinder, Jugend & Familie
Landshuter Allee 40
80637 München
T (089) 12 69 91 174
kinder-jugend-familie@diakonie-muc-obb.de
www.diakonie-muc-obb.de

Stand: Mai 2023